

DIGITAL, DYNAMISCH, DAUERGESTRESST?

ARBEITEN 2020

Ergebnisse einer
Arbeitnehmerbefragung

Februar 2020



INHALTSVERZEICHNIS

- | | | |
|----|---------------------------------------|----------|
| 1. | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 2. | Management Summary | Seite 5 |
| 3. | Ergebnisse der bundesweiten Befragung | Seite 10 |
| 4. | Ergebnisse der Befragung in NRW | Seite 52 |
| 5. | Kontakt und Impressum | Seite 88 |

1. UNTERSUCHUNGSANSATZ

UNTERSUCHUNGSANSATZ

■ **Inhalt der Studie**

Die Befragung „Digital, dynamisch, dauergestresst? Arbeiten 2020“ zeigt auf, wie Arbeitnehmer Stress und Arbeitsklima wahrnehmen und welche Angebote Arbeitgeber ihren Beschäftigten zum Erhalt und der Verbesserung ihrer Gesundheit machen.

■ **Untersuchungsdesign**

Bundesweite Online-Befragung von 1.875 Arbeitnehmern ab 18 Jahren mit Aufstockungen auf N = 500 in Nordrhein-Westfalen, je N = 250 aus Rheinland-Pfalz und Niedersachsen sowie N = 415 18- bis 29-Jährige (bundesweit)

■ **Befragungszeitraum**

Januar / Februar 2020

2. MANAGEMENT SUMMARY

MANAGEMENT SUMMARY

Unsere Arbeitswelt wird stetig schneller und vernetzter. Wie gehen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer damit um? Sind sie wirklich dauergestresst und wenn ja, mit welchen Folgen? Wie stellen sich Arbeitgeber darauf ein und welche Angebote zur Gesundheitsförderung machen sie ihren Beschäftigten? Die Studie „Digital, dynamisch, dauergestresst? Arbeiten 2020“ liefert Antworten.

Wie ist das Arbeitsklima?

Als wichtigste Kriterien für eine hohe Arbeitszufriedenheit führen die Arbeitnehmer eine angemessene Bezahlung (84%), ein gutes Team an Kolleginnen und Kollegen (83%) und ein wertschätzendes Verhalten ihrer Vorgesetzten (81%) an. Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung spielen nur selten (41%) eine Rolle (S. 20). Für Frauen sind die „weichen“ Faktoren vielfach wichtiger, ebenso Arbeitszeitregelungen und erwartungsgemäß die Gleichstellung der Geschlechter (S. 21). Die Bewertung dieser Aspekte für eine hohe Arbeitszufriedenheit beim eigenen Arbeitgeber zeigt teilweise noch Spielraum nach oben, nicht nur beim Gehalt (Durchschnitts-Schulnote 2,8), sondern auch beim Vorgesetztenverhalten (2,7). Am besten werden das Kollegium und die Möglichkeiten zum eigenverantwortlichen Arbeiten beurteilt (2,2; S. 22).

Insgesamt hat sich das Arbeitsklima aus Sicht der Beschäftigten in vielen Bereichen in den letzten zwei Jahren nicht verändert. Wenn aber Veränderungen wahrgenommen wurden, fielen diese per saldo oftmals positiv aus. Lediglich im Hinblick auf stressauslösende Faktoren überwiegt der Anteil derer, die eine Verschlechterung erkennen (27%), gegenüber denen, die eine Verbesserung ausmachen (19%; S. 46).

MANAGEMENT SUMMARY

In welchem Klima wollen wir arbeiten?

Obwohl die Stressfaktoren insgesamt eher zugenommen haben, ist der Anteil der Beschäftigten, die ihren Stresslevel bei der Arbeit als hoch empfinden, in den letzten zwei Jahren von 50 Prozent auf 44 Prozent gesunken (S. 28). Gleichwohl nehmen wie 2018 fast sechs von zehn Beschäftigten bei sich Stress-Symptome wahr, sei es aufgrund privater oder beruflicher Belastungen. Rund vier von zehn Arbeitnehmern sind frei von Beschwerden. Ähnlich wie vor zwei Jahren ist aber knapp jeder zehnte Arbeitnehmer häufig von mindestens sieben Stress-Symptomen betroffen. Jüngere Beschäftigte sind überdurchschnittlich stark belastet (S. 32).

Die häufigsten öfter auftretenden Beschwerden sind Rückenschmerzen, viel Grübeln sowie anhaltende Müdigkeit und Erschöpfung (S. 30). Ausgelöst werden diese vor allem durch ständigen Termindruck (33%), Überstunden (29%; S. 25), das Vorgesetztenverhalten (29%) und emotionalen Stress durch die berufliche Arbeit mit Menschen (z.B. Kunden, Schüler, Patienten oder Bürger; 28%; S. 26). Die Digitalisierung, die damit verbundenen Aufgaben oder die Angst um den eigenen Arbeitsplatz spielen nur für rund jeden Siebten eine Rolle (S. 25/26). Insgesamt erleben 86 Prozent aller Beschäftigten und sogar 93 Prozent der Jüngeren im Arbeitsalltag stressauslösende Faktoren (S. 27).

MANAGEMENT SUMMARY

Krank oder nicht krank? Angebote für die Gesundheit sind willkommen

Insgesamt hat sich der Gesundheitszustand der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den letzten zwei Jahren verbessert: 69 Prozent (2018: 62%) aller und über drei Viertel der jüngeren Beschäftigten halten sich für fit (S. 12). Dennoch waren Beschäftigte nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr im Durchschnitt knapp acht Tage wegen körperlicher und etwas mehr als zwei Tage wegen psychischer Beschwerden arbeitsunfähig (S. 34).

Nicht einfach hingenommen wird ein Krankheitsfall in vier von zehn Betrieben: Vor allem haben Arbeitnehmer häufig (24%) das Gefühl, dass ihnen oder ihren Kollegen unterstellt wird, in Wirklichkeit gar nicht krank zu sein. Aber in jedem siebten Betrieb werden auch unzulässige Fragen (15%) gestellt oder es herrscht die Erwartung, erreichbar zu sein (14%). Jüngere erleben unangemessenen Umgang seitens des Arbeitgebers noch häufiger (S. 37).

Umgekehrt tun die Unternehmen einiges für die Gesundheit ihrer Beschäftigten: Vier von fünf Arbeitnehmern stehen Angebote zur Gesundheitsförderung zur Verfügung. In erster Linie werden eine Gesundheitsprüfung durch den Betriebsarzt (46%), Augenuntersuchungen (35%), aber auch eine Kantine mit gesundem Essen (35%) oder ein Obstkorb (31%) angeboten (S. 16). Und diese Angebote werden auch häufig genutzt, lediglich jeder Zehnte nimmt sie nicht in Anspruch (S. 17). Auch das Interesse an Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ist hoch: Das größte Potenzial hat der Obstkorb. Die nur selten (19%) angebotenen (Zuschüsse zu) Massagen würden sechs von zehn Arbeitnehmern gern in Anspruch nehmen. Jüngere haben an Angeboten in den Bereichen Ernährung und Bewegung überdurchschnittlich hohes Interesse (S. 18).

MANAGEMENT SUMMARY

Homeoffice – die Lösung?

In vielen Branchen und bei zahlreichen Tätigkeiten gibt es zumindest keine technischen Hürden für das Homeoffice. Aber würde dies die Belastungen am Arbeitsplatz reduzieren oder würden nur bestimmte Stressfaktoren wegfallen und dafür andere hinzukommen? Grundsätzlich würde fast die Hälfte der Beschäftigten (47%) die Möglichkeit, von zu Hause aus arbeiten zu können, begrüßen. Weniger als zehn Prozent haben daran kein Interesse. Bei fast jedem Zweiten ist Homeoffice aufgrund der Tätigkeit jedoch nicht möglich (S. 40).

Häufig werden Homeoffice-Lösungen vom Arbeitgeber nicht unterstützt: Rund ein Drittel der Beschäftigten kann deshalb nicht von zu Hause aus arbeiten, obwohl aus Sicht der Befragten die Möglichkeit dazu bestünde (S. 40). Rund jeder Fünfte profitiert jedoch von diesem Angebot und verbringt im Durchschnitt rund ein Viertel seiner Arbeitszeit am häuslichen Schreibtisch (S. 41).

Vor allem die Zeitersparnis (59%) und eine freiere Zeiteinteilung (55%) sprechen aus Arbeitnehmersicht für das Homeoffice. Jüngere erkennen auch in einer besseren Work-Life-Balance (52%), selbstbestimmterem Arbeiten (51%) und der Kostenersparnis (50%) Vorteile für die Arbeit von zu Hause aus (S. 43). Dagegen spricht jedoch vor allem der fehlende direkte Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen (44%). Jüngere fürchten zudem häufiger eine leichtere Ablenkung (44%) und eine fehlende Trennung von Arbeit und Privatem (42%; S. 44).

3. ERGEBNISSE DER BUNDESWEITEN BEFRAGUNG

INHALT BUNDESWEITE BEFRAGUNG

3.1 Eigener Gesundheitszustand

3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung

3.3 Arbeitsklima

3.4 Stress im Beruf

3.5 Der Umgang mit Erkrankungen

3.6 Homeoffice – die Lösung?

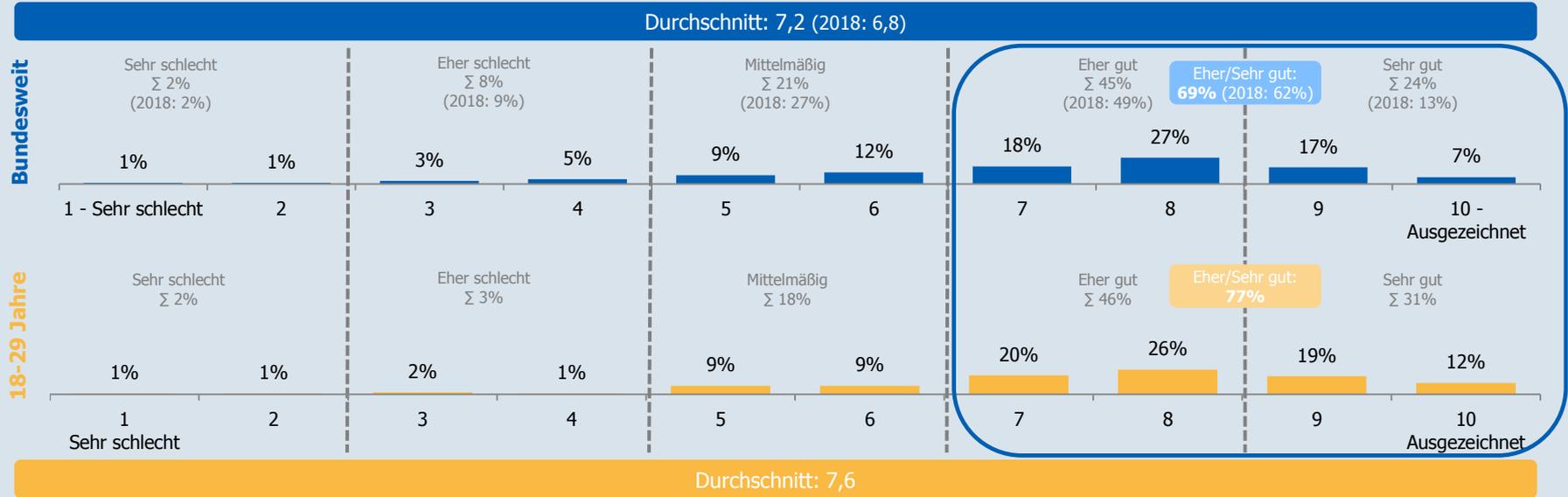
3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz

3.8 Statistik

EIGENER GESUNDHEITZUSTAND (BUNDESWEIT)

57% berichten von unangemessenem Umgang

- Der Gesundheitszustand der Arbeitnehmer in Deutschland hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert. Zwei Drittel aller und über drei Viertel der jüngeren Beschäftigten halten sich für fit.



Frage 1: Wie würden Sie ganz allgemein Ihren derzeitigen Gesundheitszustand von 1 "Sehr schlecht" bis 10 "Ausgezeichnet" einstufen? Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Beurteilung abstimfen.
Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (Einfachnennung)

INHALT BUNDESWEITE BEFRAGUNG

3.1 Eigener Gesundheitszustand

3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung

3.3 Arbeitsklima

3.4 Stress im Beruf

3.5 Der Umgang mit Erkrankungen

3.6 Homeoffice – die Lösung?

3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz

3.8 Statistik

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (BUNDESWEIT) (1/2)

- Knapp die Hälfte der Beschäftigten hat im Unternehmen die Möglichkeit einer Gesundheitsprüfung durch den Betriebsarzt.



Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.

Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (skalierte Abfrage, sortiert nach Top2: "Wird angeboten und nutze ich" + "Wird angeboten, nutze ich aber nicht")

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (BUNDESWEIT) (2/2)

- Über die Hälfte der Arbeitnehmer wünscht sich Angebote oder Zuschüsse für Massagen.



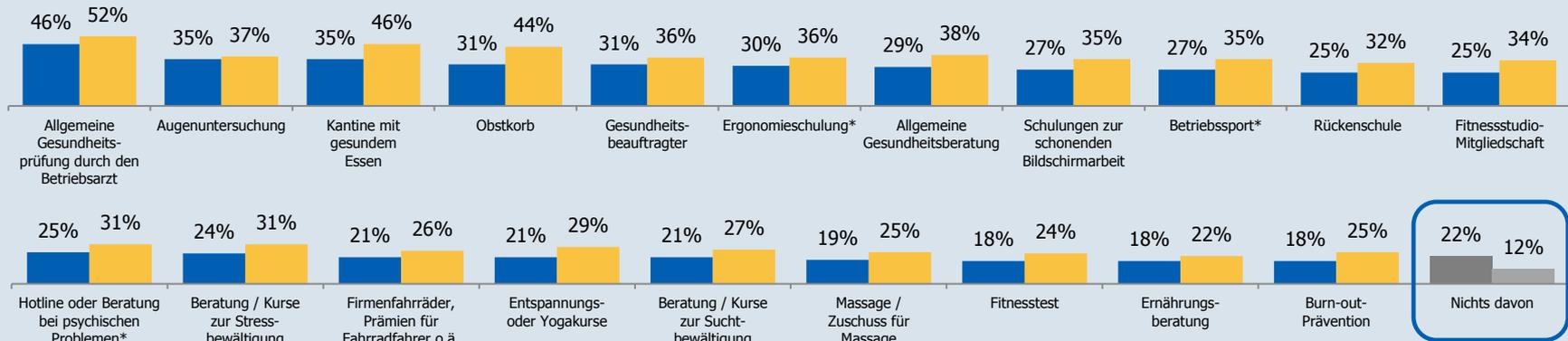
Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.

Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (skalierte Abfrage, sortiert nach Top2: "Wird angeboten und nutze ich" + "Wird angeboten, nutze ich aber nicht") * (Belastungsstörungen, Sucht, Krisen)

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (BUNDESWEIT)

- Einem Fünftel der Beschäftigten steht ihres Wissens nach keines der genannten Angebote zur Verfügung. Jüngere berichten öfter von Angeboten ihres Unternehmens.

Angebote („Wird angeboten und nutze ich“ + „Wird angeboten, nutze ich aber nicht“)
Bundesweit 18-29 Jahre



Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zu Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach: "Wird angeboten und nutze ich" + "Wird angeboten, nutze ich aber nicht"; nicht dargestellt: "Wird nicht angeboten, würde ich aber gerne nutzen" + "Wird nicht angeboten und würde ich auch nicht nutzen") * Den Befragten wurden Beispiele genannt.

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (BUNDESWEIT)

- Jeder Zehnte nutzt keines der Angebote zur Gesundheitsförderung im Unternehmen.

Nutzer („Wird angeboten und nutze ich“)
Bundesweit 18-29 Jahre



Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zu Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.

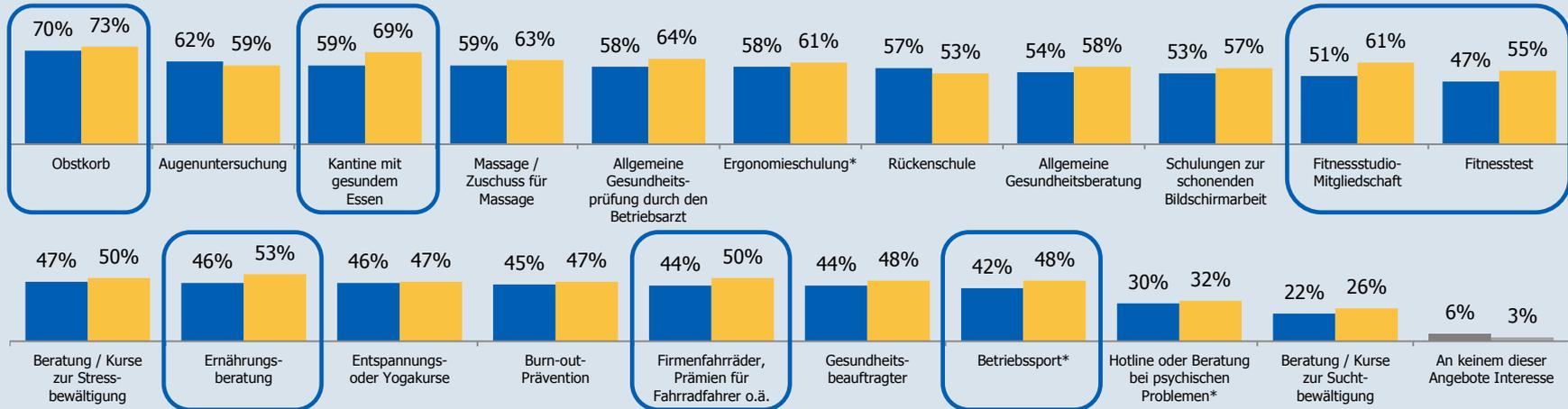
Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach: "Wird angeboten und nutze ich"; nicht dargestellt: "Wird angeboten, nutze ich aber nicht" + "Wird nicht angeboten, würde ich aber gerne nutzen" + "Wird nicht angeboten und würde ich auch nicht nutzen") * Den Befragten wurden Beispiele genannt.

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (BUNDESWEIT)

- Das größte Nutzungspotenzial hat der Obstkorb. Jüngere haben vor allem an Angeboten in den Bereichen Ernährung und Bewegung überdurchschnittlich hohes Interesse.

Potenzial („Wird angeboten und nutze ich“ + „Wird nicht angeboten, würde ich aber gerne nutzen“)

Bundesweit 18-29 Jahre



Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zu Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach: "Wird angeboten und nutze ich" + "Wird angeboten, nutze ich aber nicht"; nicht dargestellt: "Wird nicht angeboten, würde ich aber gerne nutzen" + "Wird nicht angeboten und würde ich auch nicht nutzen") * Den Befragten wurden Beispiele genannt.

INHALT BUNDESWEITE BEFRAGUNG

3.1 Eigener Gesundheitszustand

3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung

3.3 Arbeitsklima

3.4 Stress im Beruf

3.5 Der Umgang mit Erkrankungen

3.6 Homeoffice – die Lösung?

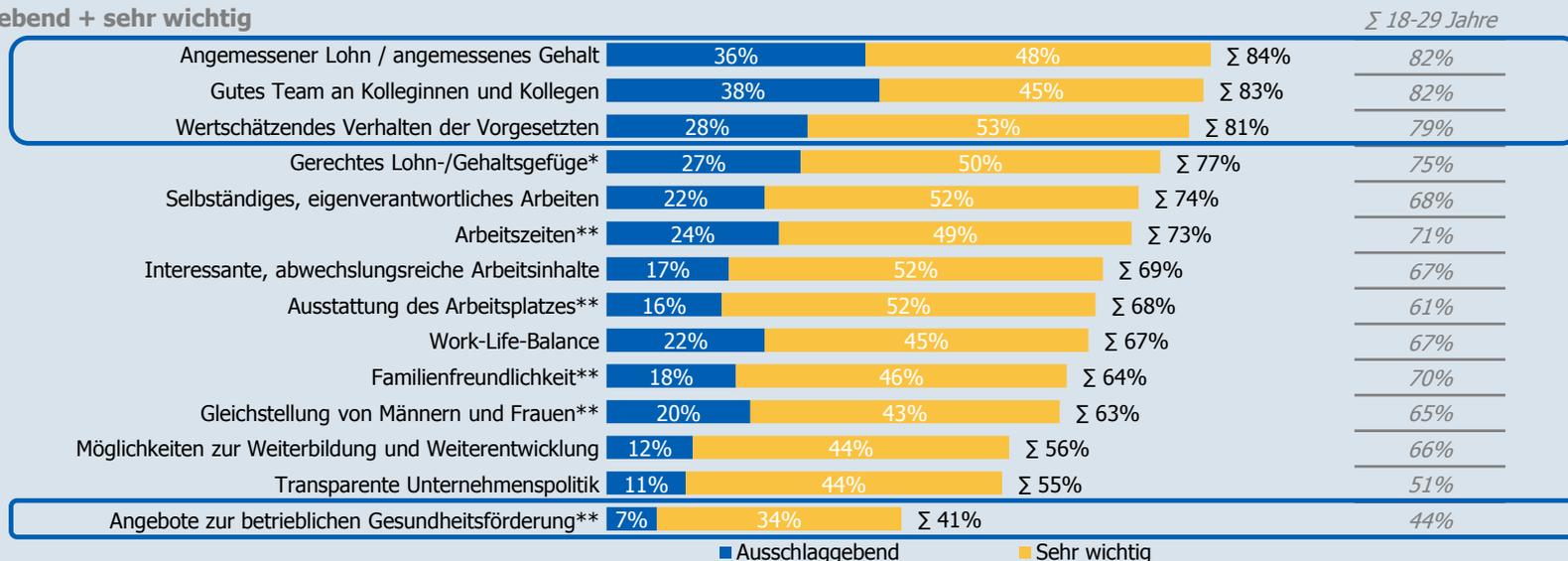
3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz

3.8 Statistik

ARBEITSKLIMA (BUNDESWEIT)

- Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung tragen nur selten zur Arbeitszufriedenheit bei. Am wichtigsten sind eine angemessene Bezahlung sowie die Vorgesetzten und das Team.

Ausschlaggebend + sehr wichtig



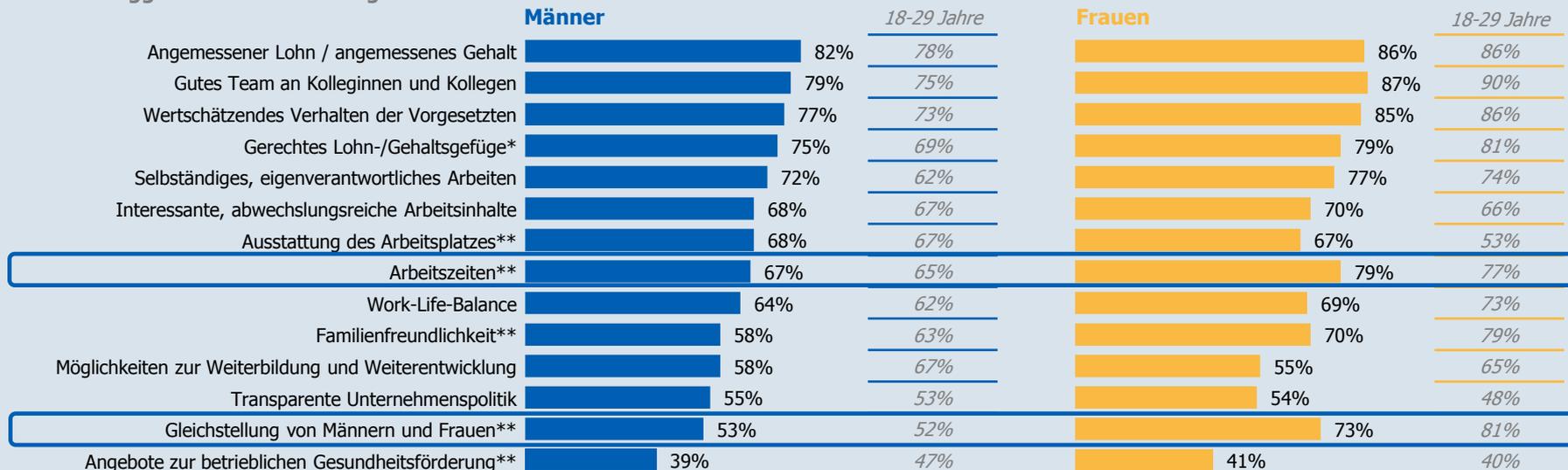
Frage 3: Inwieweit tragen folgende Aspekte zu Ihrer Arbeitszufriedenheit bei?

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach Top2: "Ausschlaggebend" + "Sehr wichtig"; nicht dargestellt: "Eher wichtig" + "Eher unwichtig" + "Völlig unwichtig") * im Hinblick auf den Verdienst von Kolleginnen und Kollegen ** Den Befragten wurden Beispiele genannt.

ARBEITSKLIMA (BUNDESWEIT)

- Bei Frauen spielen neben der Gleichstellung von Mann und Frau die Arbeitszeiten überdurchschnittlich häufig eine große Rolle für die Arbeitszufriedenheit.

Ausschlaggebend + sehr wichtig



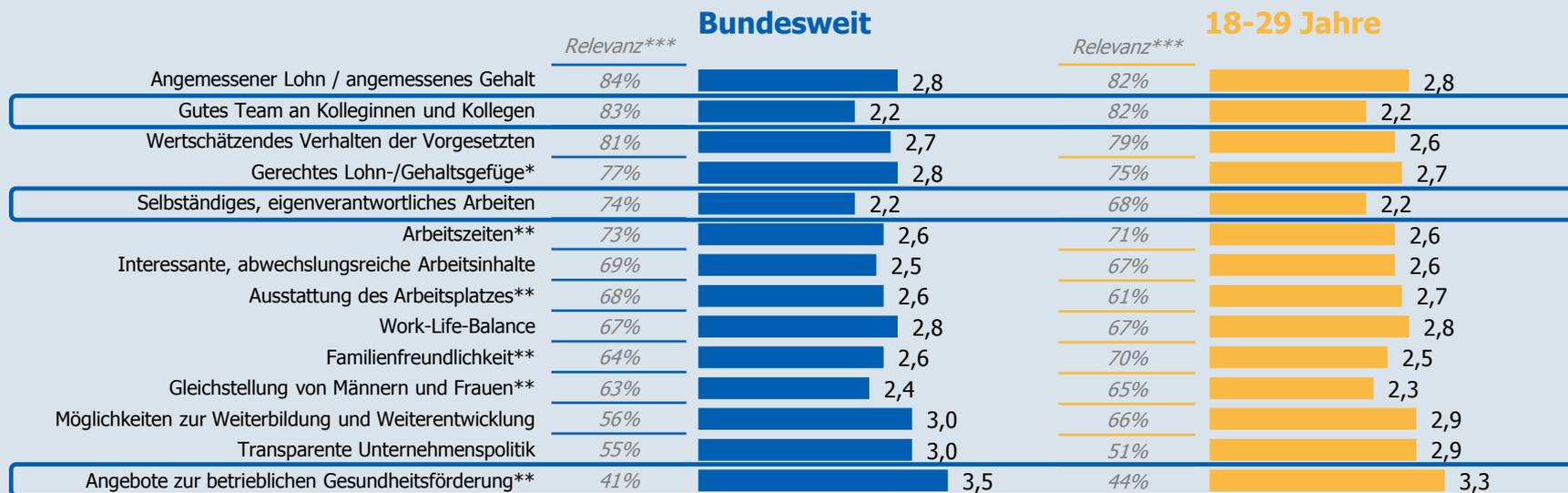
Frage 3: Inwieweit tragen folgende Aspekte zu Ihrer Arbeitszufriedenheit bei?

* im Hinblick auf den Verdienst von Kolleginnen und Kollegen ** Den Befragten wurden Beispiele genannt.

Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach Top2: "Ausschlaggebend" + "Sehr wichtig"; nicht dargestellt: "Eher wichtig" + "Eher unwichtig" + "Völlig unwichtig")

ARBEITSKLIMA (BUNDESWEIT)

- Die Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung werden als noch befriedigend beurteilt. Am besten schneiden das Kollegium und die Möglichkeit zum eigenverantwortlichen Arbeiten ab.



Frage 4: Wie bewerten Sie diese Aspekte bei Ihrem Arbeitgeber? Bitte beziehen Sie Ihre Schulnote von eins (sehr gut) bis sechs (ungenügend) auf Ihr direktes Arbeitsumfeld.

* im Hinblick auf den Verdienst von Kolleginnen und Kollegen ** Den Befragten wurden Beispiele genannt.

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (Schulnoten; dargestellt: Mittelwert. Sortiert nach *** Relevanz (ausschlaggebend + sehr wichtig)

ARBEITSKLIMA (BUNDESWEIT)

- Die Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung werden in den Branchen IT / TK und öffentliche Verwaltung überdurchschnittlich gut, im Handel hingegen schlechter beurteilt.

Durchschnitts-Schulnote	Relevanz	Total	Branche						
			Dienstleistungen	Handel	Industrie / Gewerbe	Gesundheit	Öffentl. Verw.	IT / TK	Sonstige
Basis	1.875	1.875	523	166	485	185	167	134	214
Angemessener Lohn / angemessenes Gehalt	84%	2,8	2,7	3,1	2,9	2,9	2,7	2,7	2,7
Gutes Team an Kolleginnen und Kollegen	83%	2,2	2,2	2,4	2,3	2,2	2,2	2,3	2,2
Wertschätzendes Verhalten der Vorgesetzten	81%	2,7	2,5	2,7	2,9	2,7	2,9	2,6	2,6
Gerechtes Lohn-/Gehaltsgefüge*	77%	2,8	2,7	2,9	2,8	2,7	2,8	2,6	2,7
Selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten	74%	2,2	2,2	2,3	2,3	2,1	2,3	2,1	2,1
Arbeitszeiten**	73%	2,6	2,6	2,7	2,6	3,0	2,6	2,4	2,4
Interessante, abwechslungsreiche Arbeitsinhalte	69%	2,5	2,4	2,7	2,6	2,5	2,6	2,5	2,5
Ausstattung des Arbeitsplatzes**	68%	2,6	2,6	2,8	2,7	2,7	2,7	2,4	2,6
Work-Life-Balance	67%	2,8	2,7	3,2	2,9	3,0	2,8	2,6	2,8
Familienfreundlichkeit**	64%	2,6	2,5	2,7	2,8	2,8	2,5	2,5	2,6
Gleichstellung von Männern und Frauen**	63%	2,4	2,3	2,5	2,5	2,2	2,4	2,2	2,3
Möglichkeiten zur Weiterbildung und Weiterentwicklung	56%	3,0	3,0	3,3	3,2	2,7	2,9	2,7	3,3
Transparente Unternehmenspolitik	55%	3,0	2,8	2,9	3,2	3,2	3,3	2,8	3,1
Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung**	41%	3,5	3,5	3,7	3,6	3,4	3,3	3,1	3,9

Frage 4: Wie bewerten Sie diese Aspekte bei Ihrem Arbeitgeber? Bitte beziehen Sie Ihre Schulnote von eins (sehr gut) bis sechs (ungenügend) auf Ihr direktes Arbeitsumfeld.

* im Hinblick auf den Verdienst von Kolleginnen und Kollegen ** Den Befragten wurden Beispiele genannt.

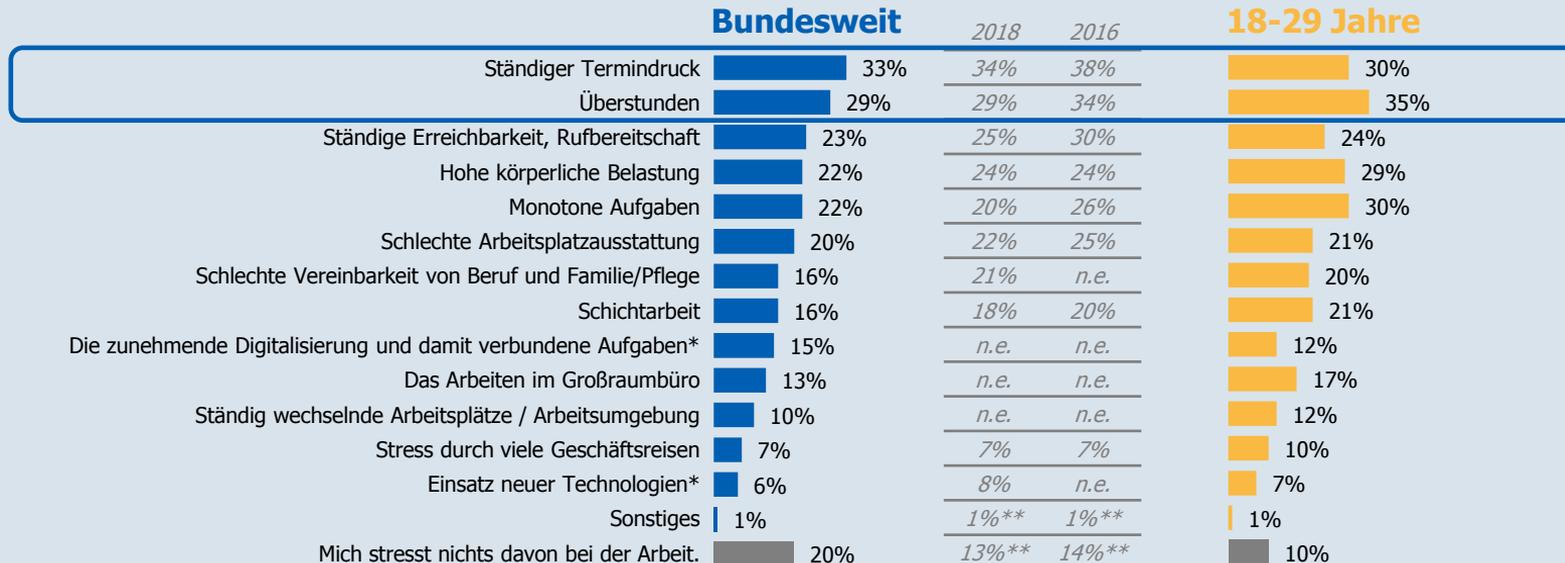
Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (Schulnoten; dargestellt: Mittelwert. Sortiert nach Relevanz (ausschlaggebend + sehr wichtig))

INHALT BUNDESWEITE BEFRAGUNG

- 3.1 Eigener Gesundheitszustand
- 3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung
- 3.3 Arbeitsklima
- 3.4 Stress im Beruf**
- 3.5 Der Umgang mit Erkrankungen
- 3.6 Homeoffice – die Lösung?
- 3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz
- 3.8 Statistik

STRESS IM BERUF (BUNDESWEIT)

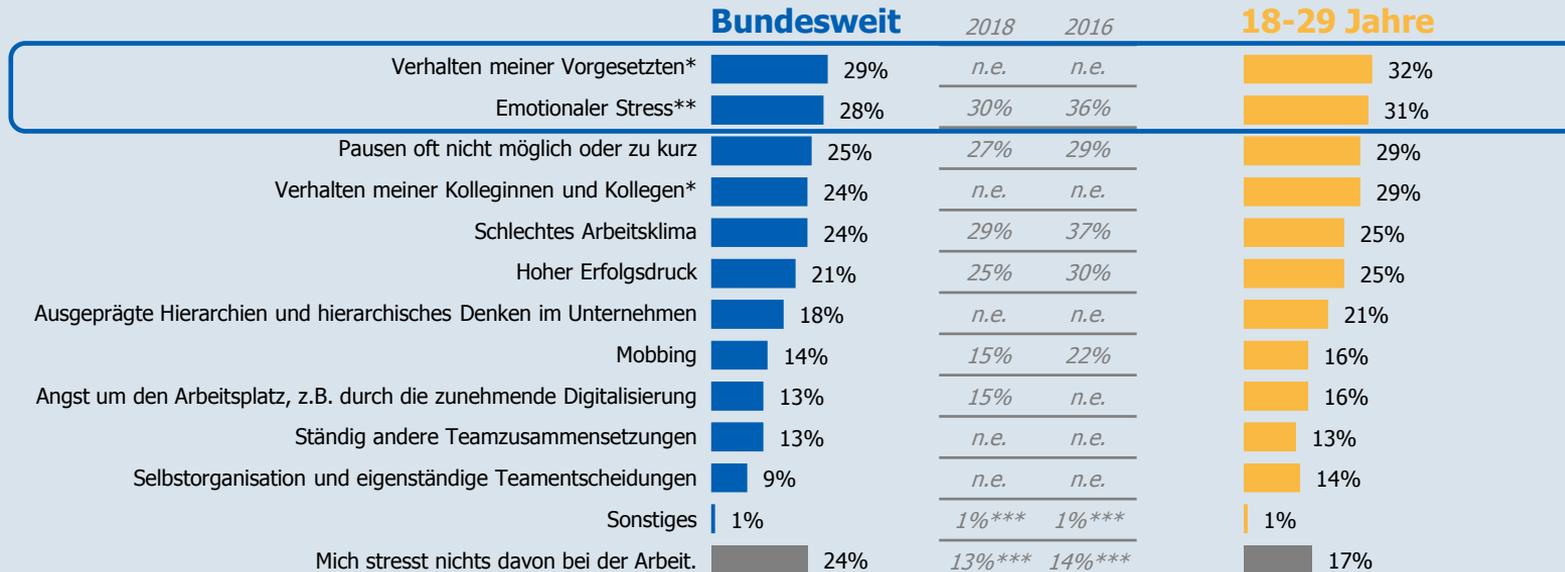
- Vor allem ständiger Termindruck macht Arbeitnehmern zu schaffen. Jüngere fühlen sich dagegen durch Überstunden stärker belastet.



Frage 5: Kommen wir zu Ihrem Arbeitsalltag. Aufgaben und Projekte werden immer komplexer und anspruchsvoller. Manche Aspekte oder Anforderungen können im Arbeitsalltag Belastung auslösen. Welche der unten genannten Aspekte sind für Sie Belastungsfaktoren in Ihrem Arbeitsalltag? * Den Befragten wurden Beispiele genannt. ** inkl. der Items in Frage 6
Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (Mehrfachnennungen)

STRESS IM BERUF (BUNDESWEIT)

- Unter den weichen Faktoren lösen das Verhalten der Vorgesetzten oder der Patienten, Kunden, Schüler etc. am häufigsten Stress aus.

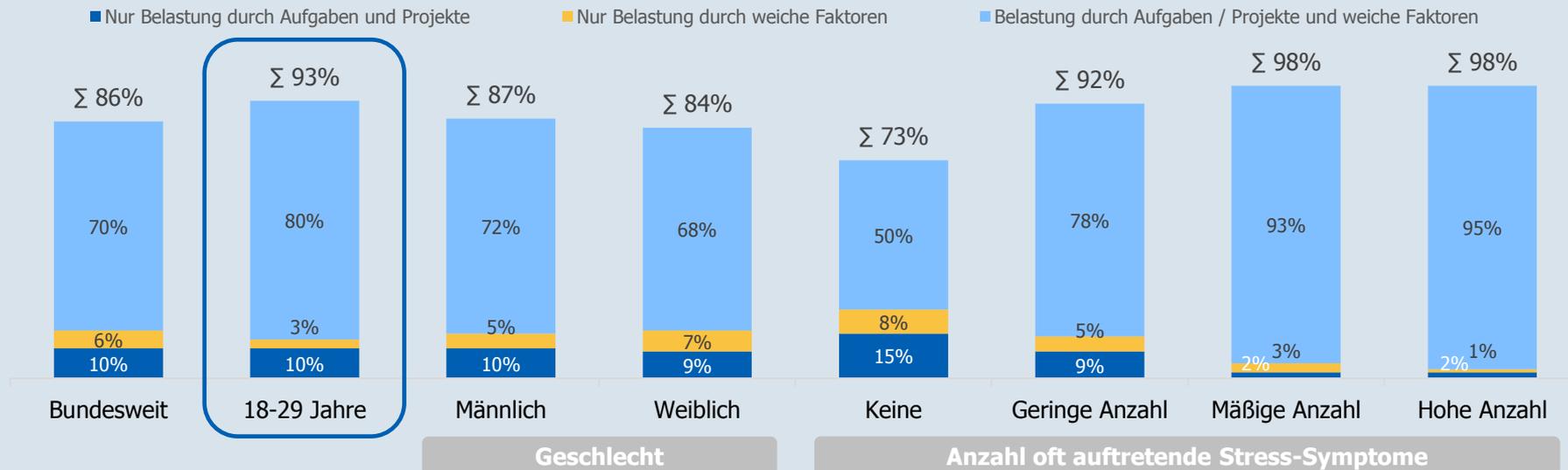


Frage 6: Auch sogenannte weiche Faktoren können im Arbeitsalltag Belastungen auslösen. Welche dieser unten genannten Aspekte sind für Sie Belastungsfaktoren im Arbeitsalltag?

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (Mehrfachnennungen) * Es wurden Beispiele genannt. ** z.B. durch die Arbeit mit Patienten, Kunden, Schülern, Bürgern etc. *** inkl. Items Frage 5

STRESS IM BERUF (BUNDESWEIT)

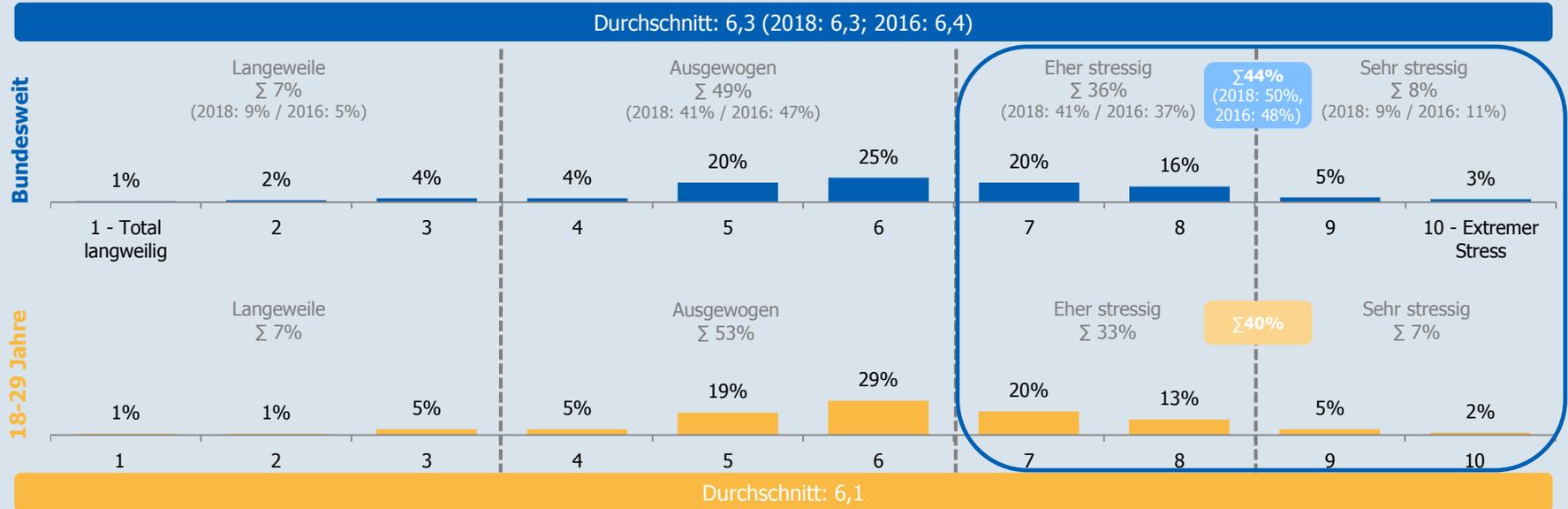
- Mehr als neun von zehn Jüngeren und damit überdurchschnittlich viele Beschäftigte unter 30 Jahren erleben im Arbeitsalltag stressauslösende Faktoren.



Frage 5: Kommen wir zu Ihrem Arbeitsalltag. Aufgaben und Projekte werden immer komplexer und anspruchsvoller. Manche Aspekte oder Anforderungen können im Arbeitsalltag Belastung auslösen. Welche der unten genannten Aspekte sind für Sie Belastungsfaktoren in Ihrem Arbeitsalltag? Frage 6: Auch sogenannte weiche Faktoren können im Arbeitsalltag Belastungen auslösen. Welche dieser unten genannten Aspekte sind für Sie Belastungsfaktoren im Arbeitsalltag? Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (eigene Berechnung - Zusammenfassung der Fragen 5 und 6)

STRESS IM BERUF (BUNDESWEIT)

- Über 40 Prozent der Erwerbstätigen empfinden ihre Arbeit als eher oder sehr stressig. Gegenüber den Vorjahren ist der Anteil damit allerdings etwas gesunken.



Frage 7: Wie würden Sie Ihren Stresslevel auf der Arbeit derzeit einordnen, von 1 "Total langweilig" bis 10 "Extremer Stress". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Beurteilung abstimmen.
Basis: Alle derzeit aktiv Berufstätigen, d.h. keine Befragten in Elternzeit oder längerfristig Erwerbsunfähige, Gesamt: N = 1.766, 18-29-Jährige: N = 378 (Skala 1-10)

STRESS IM BERUF (BUNDESWEIT)

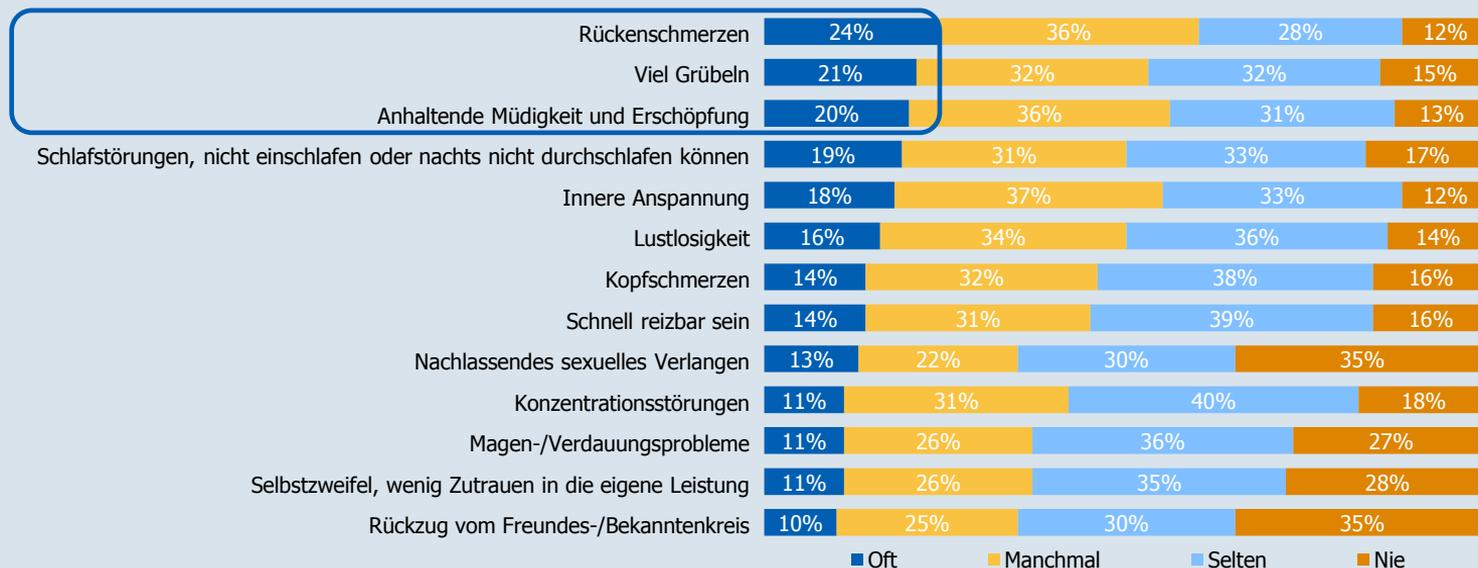
- Einen hohen Stresslevel empfinden vor allem schwer körperlich arbeitende Menschen: Fast 60 Prozent stufen ihre Tätigkeit als eher oder extrem stressig ein.

	Total	Art der Tätigkeit			
		Schwer körperlich	Leicht körperlich	Teils körperlich / teils sitzend	Hauptsächlich sitzend
Basis	1.766	231	354	355	826
Langweilig (1-3)	7%	9%	7%	6%	6%
Ausgewogen (4-6)	49%	33%	47%	50%	53%
Eher stressig (7-8)	36%	40%	38%	37%	35%
Extrem stressig (9-10)	8%	18%	8%	7%	6%
Durchschnitt	6,3	6,7	6,2	6,4	6,1

Frage 7: Wie würden Sie Ihren Stresslevel auf der Arbeit derzeit einordnen, von 1 "Total langweilig" bis 10 "Extremer Stress". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Beurteilung abstufen.
Basis: Alle derzeit aktiv Berufstätigen, d.h. keine Befragten in Elternzeit oder längerfristig Erwerbsunfähige, N = 1.766 (Skala 1-10, zusammengefasst)

STRESS IM BERUF (BUNDESWEIT)

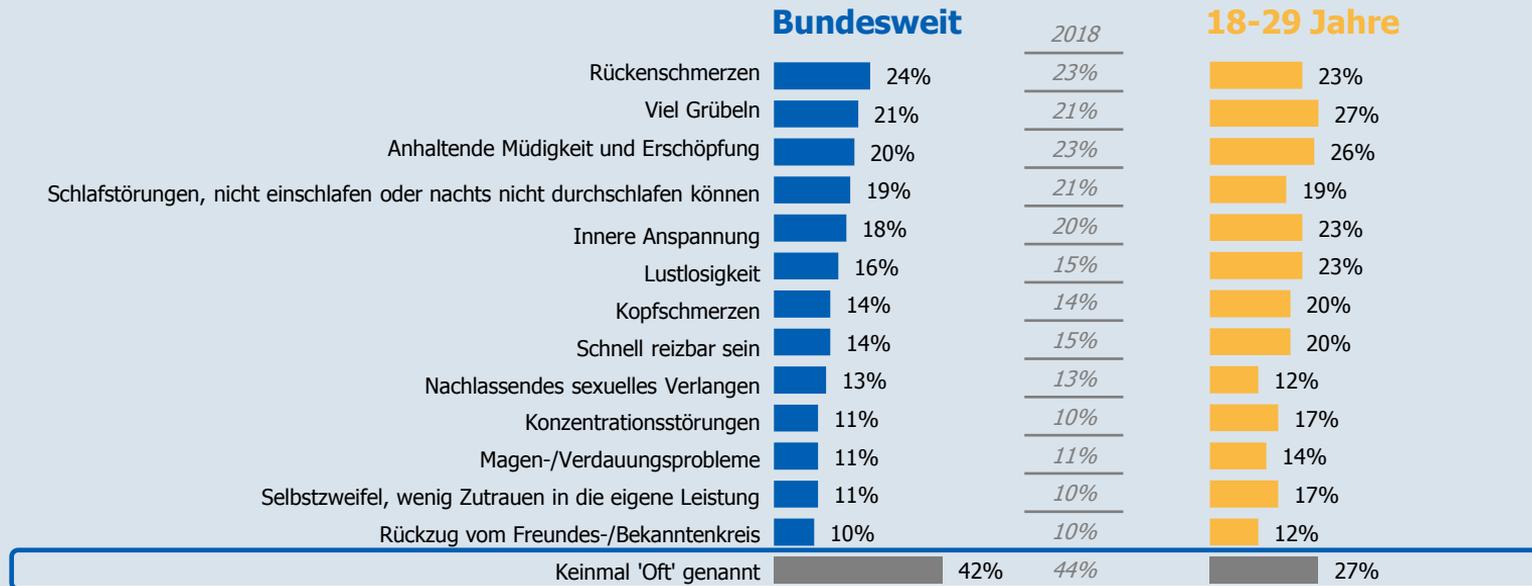
- Rückenschmerzen, viel Grübeln sowie anhaltende Müdigkeit und Erschöpfung sind die häufigsten Beschwerden der Arbeitnehmer.



Frage 8: Im Folgenden sind verschiedene Beschwerden aufgeführt, die durch private oder berufliche Belastungen entstehen können. Inwiefern leiden Sie derzeit unter den hier aufgeführten Beschwerden?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (skalierte Abfrage, sortiert nach Top: "Oft")

STRESS IM BERUF (BUNDESWEIT)

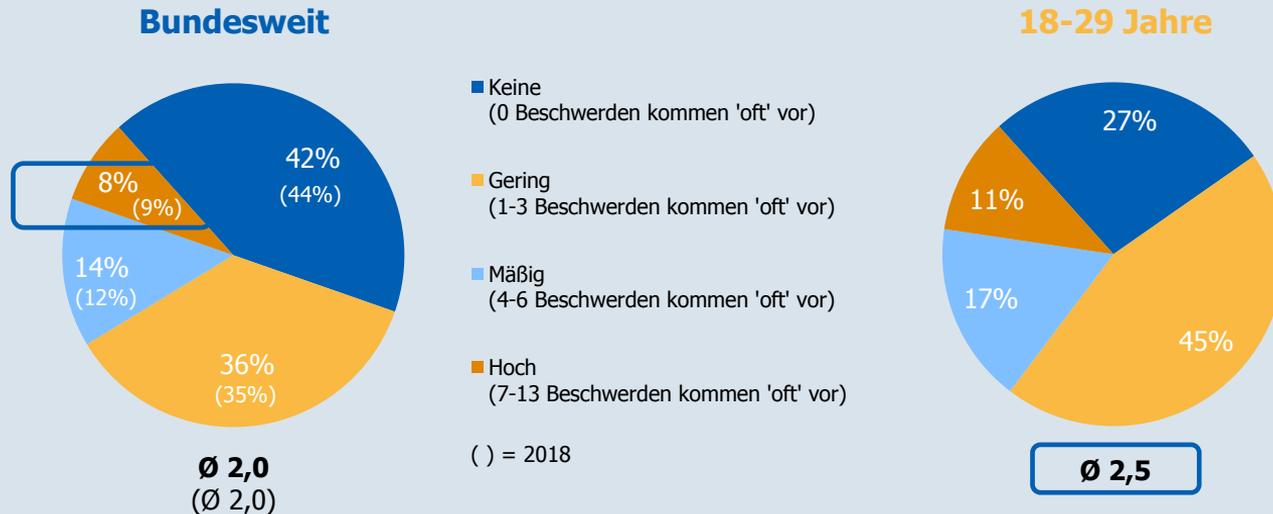
- Vier von zehn Beschäftigten leiden nur eher sporadisch unter den aufgeführten Beschwerden. Bei den Jüngeren sind es 25 Prozent.



Frage 8: Im Folgenden sind verschiedene Beschwerden aufgeführt, die durch private oder berufliche Belastungen entstehen können. Inwiefern leiden Sie derzeit unter den hier aufgeführten Beschwerden?
 Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach Top: "Oft"; nicht dargestellt: "Manchmal", "Selten", "Nie")

STRESS IM BERUF (BUNDESWEIT)

- Ähnlich wie 2018 leidet knapp jeder zehnte Arbeitnehmer häufig an mindestens sieben Stress-Symptomen. Jüngere sind überdurchschnittlich stark belastet.



Frage 8: Im Folgenden sind verschiedene Beschwerden aufgeführt, die durch private oder berufliche Belastungen entstehen können. Inwiefern leiden Sie derzeit unter den hier aufgeführten Beschwerden?
 Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (eigene Berechnung: Anzahl "oft" vorkommender Beschwerden)

INHALT BUNDESWEITE BEFRAGUNG

3.1 Eigener Gesundheitszustand

3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung

3.3 Arbeitsklima

3.4 Stress im Beruf

3.5 Der Umgang mit Erkrankungen

3.6 Homeoffice – die Lösung?

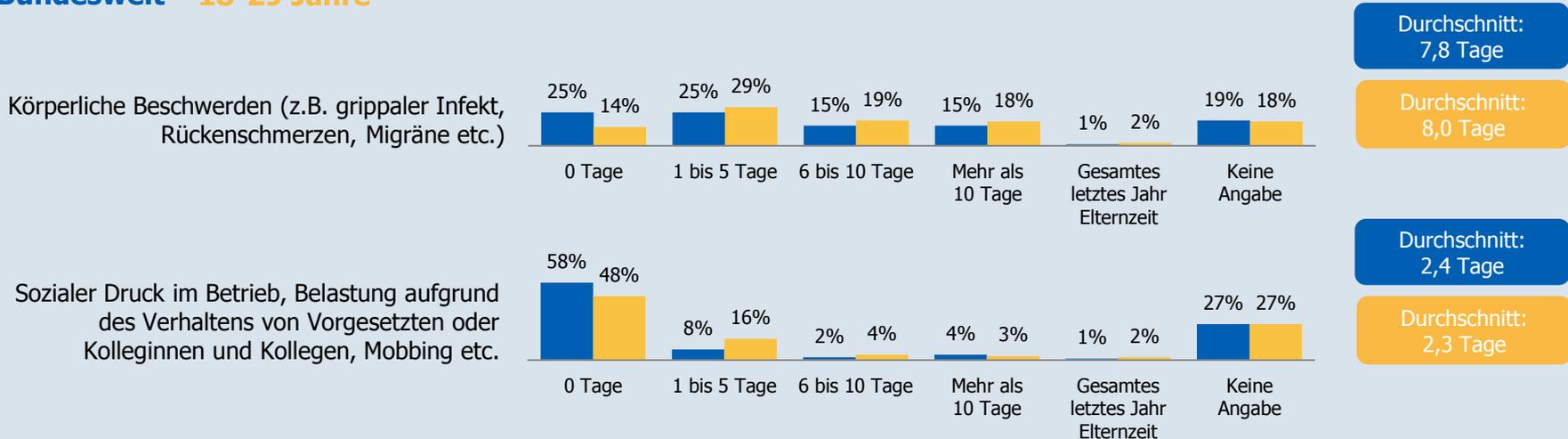
3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz

3.8 Statistik

UMGANG MIT ERKRANKUNGEN (BUNDESWEIT)

- Im Durchschnitt waren die Beschäftigten im vergangenen Jahr knapp acht Tage wegen körperlicher und etwas mehr als zwei Tage wegen psychischer Beschwerden arbeitsunfähig.

Bundesweit 18-29 Jahre



UMGANG MIT ERKRANKUNGEN (BUNDESWEIT)

- Arbeitnehmer, die ihren beruflichen Stresslevel als niedrig oder ausgewogen einstufen, waren deutlich seltener wegen körperlicher Beschwerden arbeitsunfähig.

Arbeitsunfähig wegen körperlicher Beschwerden	Total	Art der Tätigkeit				Beruflicher Stresslevel (Selbsteinstufung)*				
		Schwer körperlich	Leicht körperlich	Teils körperlich / teils sitzend	Hauptsächlich sitzend	Langweilig	Ausgewogen	Eher stressig	Extrem stressig	
Basis	1.875	251	381	387	856	118	858	647	143	
0 Tage	25%	16%	21%	23%	31%	36%	30%	22%	13%	
1 bis 5 Tage	25%	25%	22%	24%	26%	22%	24%	26%	32%	
6 bis 10 Tage	15%	15%	12%	16%	14%	13%	13%	16%	19%	
Mehr als 10 Tage	15%	18%	19%	16%	13%	13%	13%	18%	15%	
Ich war das gesamte letzte Jahr in Elternzeit.	1%	3%	1%	1%	1%	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	
Keine Angabe	19%	23%	25%	20%	15%	16%	20%	18%	21%	
Mittelwert (Tage)	7,8	9,8	8,9	9,0	6,4	6,3	6,3	8,3	7,9	

Frage 9: Kommen wir jetzt dazu, wie Ihr Arbeitgeber mit Krankmeldungen umgeht. Wie viele Tage waren Sie im vergangenen Jahr aus den folgenden Gründen in etwa arbeitsunfähig?
Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (offene Zahlenfelder, kategorisiert) * ohne „Betrifft mich nicht“

UMGANG MIT ERKRANKUNGEN (BUNDESWEIT)

- Vor allem schwer körperlich Arbeitende und Arbeitnehmer in extrem stressigen Tätigkeiten waren wegen psychischer Beschwerden krankgeschrieben.

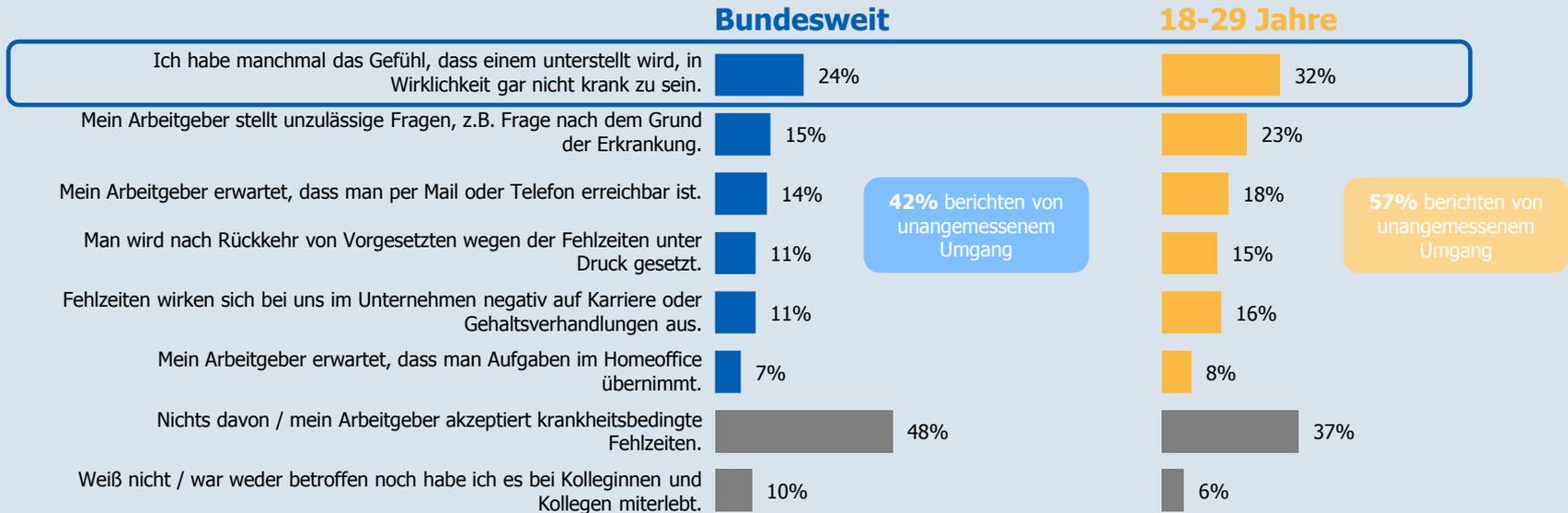
Arbeitsunfähig wegen psychischer Beschwerden	Total	Art der Tätigkeit				Beruflicher Stresslevel (Selbsteinstufung)*			
		Schwer körperlich	Leicht körperlich	Teils körperlich / teils sitzend	Hauptsächlich sitzend	Langweilig	Ausgewogen	Eher stressig	Extrem stressig
Basis	1.875	251	381	387	856	118	858	647	143
0 Tage	58%	42%	46%	62%	67%	77%	65%	55%	36%
1 bis 5 Tage	8%	12%	11%	6%	6%	3%	6%	9%	21%
6 bis 10 Tage	2%	2%	2%	3%	2%	1%	1%	3%	7%
Mehr als 10 Tage	4%	7%	5%	2%	2%	0%	2%	5%	9%
Ich war das gesamte letzte Jahr in Elternzeit.	1%	3%	1%	1%	1%	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben
Keine Angabe	27%	34%	35%	26%	22%	19%	26%	28%	27%
Mittelwert (Tage)	2,4	6,1	3,3	1,7	1,4	0,3	1,2	3,3	5,6

Frage 9: Kommen wir jetzt dazu, wie Ihr Arbeitgeber mit Krankmeldungen umgeht. Wie viele Tage waren Sie im vergangenen Jahr aus den folgenden Gründen in etwa arbeitsunfähig?

Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (offene Zahlenfelder, kategorisiert) * ohne „Betrifft mich nicht“

UMGANG MIT ERKRANKUNGEN (BUNDESWEIT)

- Ein Viertel der Arbeitnehmer und sogar ein Drittel der Jüngeren hat manchmal das Gefühl, bei Arbeitsunfähigkeit beim Arbeitgeber als Simulant zu gelten.



UMGANG MIT ERKRANKUNGEN (BUNDESWEIT)

- Die Akzeptanz krankheitsbedingter Fehlzeiten ist im Handel, aber auch in der Industrie am geringsten ausgeprägt.

	Total	Branche						
		Dienstleistungen	Handel	Industrie / Gewerbe	Gesundheit	Öffentl. Verw.	IT / TK	Sonstige
Basis	1.875	523	166	485	185	167	134	214
Ich habe manchmal das Gefühl, dass einem unterstellt wird, in Wirklichkeit gar nicht krank zu sein.	24%	22%	30%	28%	27%	25%	16%	19%
Mein Arbeitgeber stellt unzulässige Fragen, z.B. Frage nach dem Grund der Erkrankung.	15%	11%	25%	18%	18%	11%	19%	9%
Mein Arbeitgeber erwartet, dass man per Mail oder Telefon erreichbar ist.	14%	14%	17%	17%	11%	11%	15%	11%
Man wird nach Rückkehr von Vorgesetzten wegen der Fehlzeiten unter Druck gesetzt.	11%	11%	13%	15%	10%	7%	11%	5%
Fehlzeiten wirken sich bei uns im Unternehmen negativ auf Karriere oder Gehaltsverhandlungen aus.	11%	10%	11%	15%	10%	6%	11%	7%
Mein Arbeitgeber erwartet, dass man Aufgaben im Homeoffice übernimmt.	7%	8%	7%	7%	3%	4%	15%	2%
Nichts davon / mein Arbeitgeber akzeptiert krankheitsbedingte Fehlzeiten.	48%	52%	39%	42%	44%	55%	45%	53%
Weiß nicht / war weder betroffen noch habe ich es bei Kolleginnen und Kollegen miterlebt.	10%	11%	7%	9%	13%	11%	8%	14%

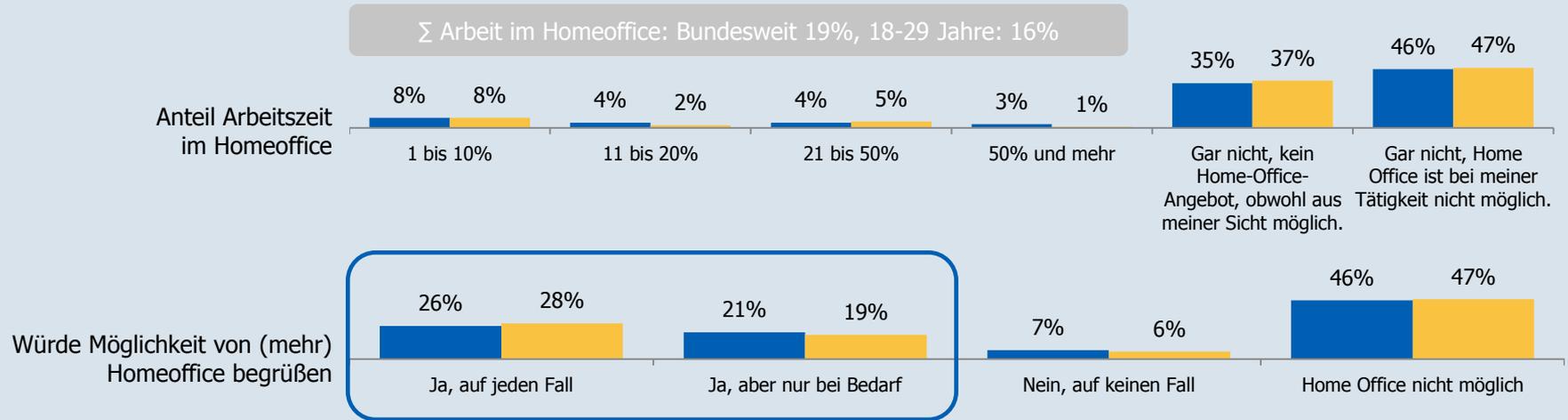
INHALT BUNDESWEITE BEFRAGUNG

- 3.1 Eigener Gesundheitszustand
- 3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung
- 3.3 Arbeitsklima
- 3.4 Stress im Beruf
- 3.5 Der Umgang mit Erkrankungen
- 3.6 Homeoffice – die Lösung?**
- 3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz
- 3.8 Statistik

HOMEOFFICE - DIE LÖSUNG? (BUNDESWEIT)

- Fast die Hälfte der Arbeitnehmer würde es begrüßen, überhaupt oder mehr als bisher im Homeoffice tätig sein zu können. Bei knapp der Hälfte lässt die Tätigkeit dies allerdings nicht zu.

Bundesweit 18-29 Jahre



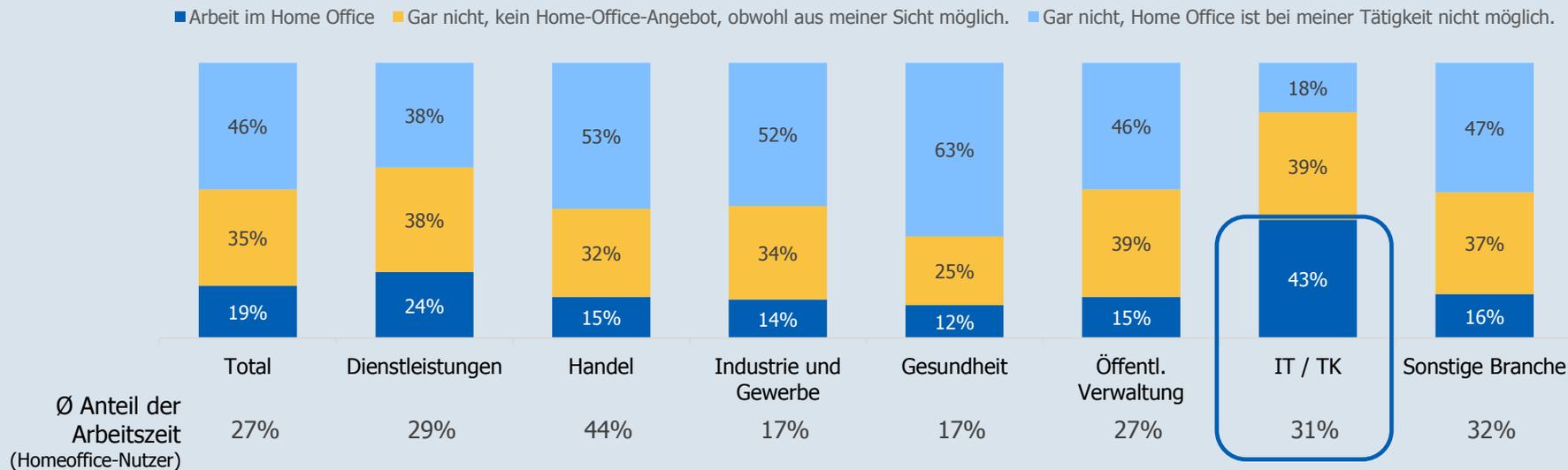
Frage 11: Jetzt noch zu einem anderen Thema: Wie viel Prozent Ihrer Arbeitszeit arbeiten Sie üblicherweise im Homeoffice, also von zu Hause aus?

Frage 12: Würden Sie die Möglichkeit begrüßen, (mehr als bisher) im Homeoffice tätig zu sein?

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (Frage 11: offenes Zahlenfeld, kategorisiert; Frage 12: Einfachnennung)

HOMEOFFICE - DIE LÖSUNG? (BUNDESWEIT)

- Homeoffice ist vor allem im Bereich IT / TK relativ verbreitet.



Frage 11: Jetzt noch zu einem anderen Thema: Wie viel Prozent Ihrer Arbeitszeit arbeiten Sie üblicherweise im Homeoffice, also von zu Hause aus?
Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (eigene Berechnung)

HOMEOFFICE - DIE LÖSUNG? (BUNDESWEIT)

- Branchenübergreifend haben nur wenige Arbeitnehmer kein Interesse an Homeoffice.

Häufiger Homeoffice?	Total	Branche						
		Dienstleistungen	Handel	Industrie / Gewerbe	Gesundheit	Öffentl. Verwaltung	IT / TK	Sonstige
Basis	1.875	523	166	485	185	167	134	214
Ja, auf jeden Fall	26%	29%	21%	22%	15%	29%	48%	26%
Ja, aber nur bei Bedarf	21%	26%	18%	20%	18%	19%	28%	16%
Nein, auf keinen Fall	7%	7%	8%	6%	4%	6%	6%	11%
Homeoffice ist bei meiner Tätigkeit nicht möglich.	46%	38%	53%	52%	63%	46%	18%	47%

HOMEOFFICE - DIE LÖSUNG? (BUNDESWEIT)

- Vor allem Zeitersparnis und freiere Zeiteinteilung sprechen für Homeoffice. Für Jüngere spielen auch eine bessere Work-Life-Balance, ein selbstbestimmteres Arbeiten und Kostenersparnisse eine Rolle.



HOMEOFFICE - DIE LÖSUNG? (BUNDESWEIT)

- Der fehlende direkte Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen ist der Hauptgrund gegen Homeoffice. Jüngere fürchten zudem leichtere Ablenkung von ihrer Tätigkeit.



INHALT BUNDESWEITE BEFRAGUNG

- 3.1 Eigener Gesundheitszustand
- 3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung
- 3.3 Arbeitsklima
- 3.4 Stress im Beruf
- 3.5 Der Umgang mit Erkrankungen
- 3.6 Homeoffice – die Lösung?
- 3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz**
- 3.8 Statistik

VERÄNDERUNGEN AM ARBEITSPLATZ (BUNDESWEIT)

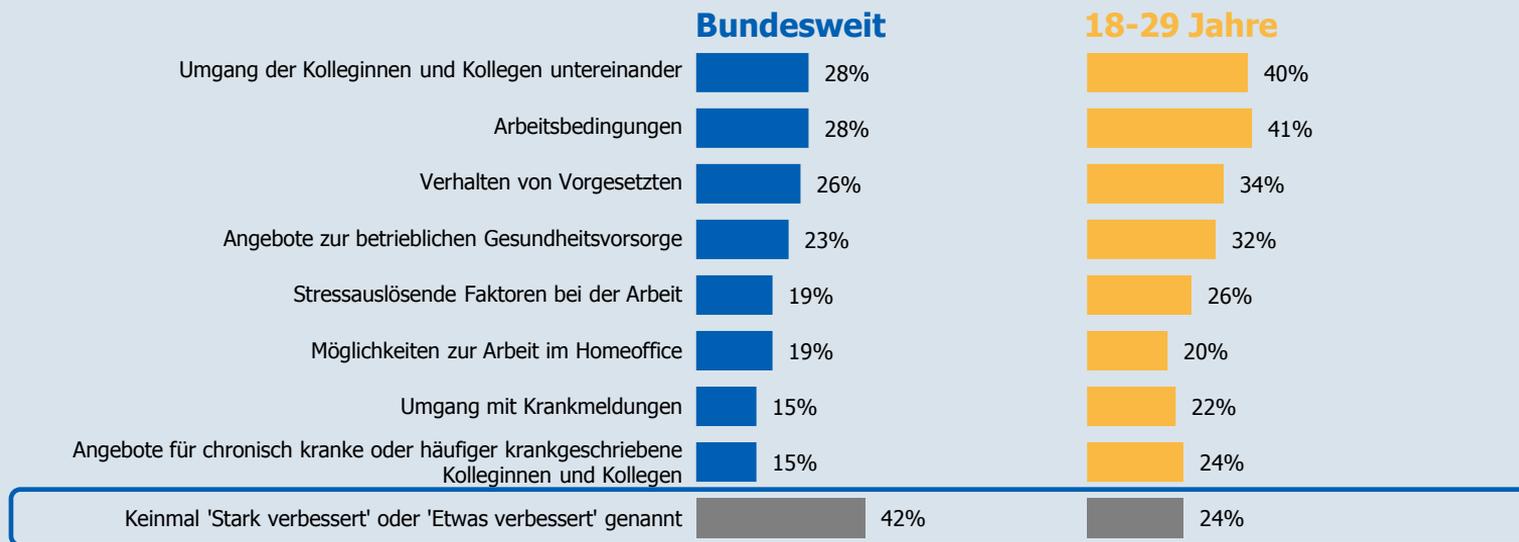
- Ein Viertel der Arbeitnehmer hat das Gefühl, dass die stressauslösenden Faktoren in ihrem Unternehmen in den letzten zwei Jahren zugenommen haben.



Frage 15: Abschließend geben Sie bitte an, inwieweit sich die folgenden Aspekte an Ihrem Arbeitsplatz in den letzten zwei Jahren verändert haben.
 Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (skalierte Abfrage, sortiert nach: "Stark/Etwas verbessert")

VERÄNDERUNGEN AM ARBEITSPLATZ (BUNDESWEIT)

- Vier von zehn Arbeitnehmern, aber nur ein Viertel der Jüngeren, nehmen keine Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen mit Blick auf die aufgeführten Faktoren wahr.



Frage 15: Abschließend geben Sie bitte an, inwieweit sich die folgenden Aspekte an Ihrem Arbeitsplatz in den letzten zwei Jahren verändert haben.

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 1.875, 18-29-Jährige: N = 415 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach Top2: "Stark verbessert" + "Etwas verbessert"; nicht dargestellt: "(Fast) unverändert", "Etwas verschlechtert", "Stark verschlechtert", "Weiß nicht / kann ich nicht beurteilen")

VERÄNDERUNGEN AM ARBEITSPLATZ (BUNDESWEIT)

- Beschäftigte im Bereich IT / TK erkennen überdurchschnittlich häufig Verbesserungen an ihrem Arbeitsplatz, vor allem bei den Arbeitsbedingungen und den Homeoffice-Möglichkeiten.

Top2: Stark verbessert + Etwas verbessert	Total	Branche						
		Dienstleistungen	Handel	Industrie / Gewerbe	Gesundheit	Öffentl. Verw.	IT / TK	Sonstige
Basis	1.875	523	166	485	185	167	134	214
Umgang der Kolleginnen und Kollegen untereinander	28%	26%	36%	31%	28%	17%	35%	21%
Arbeitsbedingungen	28%	28%	28%	29%	21%	28%	38%	24%
Verhalten von Vorgesetzten	26%	25%	33%	28%	23%	18%	37%	21%
Angebote zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge	23%	21%	25%	23%	23%	27%	30%	16%
Stressauslösende Faktoren bei der Arbeit	19%	19%	18%	20%	20%	14%	24%	18%
Möglichkeiten zur Arbeit im Homeoffice	19%	21%	16%	16%	10%	18%	38%	15%
Umgang mit Krankmeldungen	15%	16%	21%	17%	10%	8%	23%	11%
Angebote für chronisch kranke oder häufiger krankgeschriebene Kolleginnen und Kollegen	15%	15%	15%	15%	14%	13%	21%	11%
Keinmal 'Stark verbessert' oder 'Etwas verbessert' genannt	42%	44%	39%	40%	45%	45%	29%	49%

Frage 15: Abschließend geben Sie bitte an, inwieweit sich die folgenden Aspekte an Ihrem Arbeitsplatz in den letzten zwei Jahren verändert haben.

Basis: Alle Befragten, N = 1.875 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach Top2: "Stark verbessert" + "Etwas verbessert"; nicht dargestellt: "(Fast) unverändert", "Etwas verschlechtert", "Stark verschlechtert", "Weiß nicht / kann ich nicht beurteilen")

INHALT BUNDESWEITE BEFRAGUNG

- 3.1 Eigener Gesundheitszustand
- 3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung
- 3.3 Arbeitsklima
- 3.4 Stress im Beruf
- 3.5 Der Umgang mit Erkrankungen
- 3.6 Homeoffice – die Lösung?
- 3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz
- 3.8 Statistik**

STATISTIK (BUNDESWEIT)

Geschlecht

Männer	53%
Frauen	47%

Alter

18-29 Jahre	18%
30-39 Jahre	21%
40-49 Jahre	23%
50-59 Jahre	27%
60+ Jahre	11%

Bildungsstand

Keiner /Volks- / Hauptschule	11%
Mittlere Reife	36%
Abitur / Fachhochschulreife	26%
Abgeschlossenes Studium	27%

Familienstand

Alleinstehend	37%
Verheiratet/Lebenspartner/ Gemeinsame Haushaltsführung mit Lebensgefährten	63%

Haushaltsnettoeinkommen

Unter 1.000 Euro	3%
1.000 bis unter 2.000 Euro	19%
2.000 bis unter 3.000 Euro	29%
3.000 bis unter 4.000 Euro	24%
4. 000 Euro und mehr	20%
Keine Angabe	5%

Haushaltsgröße

1 Person	25%
2 Personen	33%
3 Personen	22%
4 Personen und mehr	20%

Kinder im Haushalt

Eines	20%
Mehrere	13%
Ohne Kinder	67%

STATISTIK (BUNDESWEIT)

Bundesland	
Schleswig-Holstein	3%
Hamburg	2%
Niedersachsen	10%
Bremen	1%
Nordrhein-Westfalen	21%
Hessen	8%
Rheinland-Pfalz	5%
Baden-Württemberg	14%
Bayern	17%
Saarland	1%
Berlin	4%
Brandenburg	3%
Mecklenburg-Vorpommern	2%
Sachsen	5%
Sachsen-Anhalt	2%
Thüringen	2%

Art der Beschäftigung	
Eine Vollzeitbeschäftigung	74%
Eine Teilzeitbeschäftigung	24%
Bin noch in der Ausbildung	2%
Unternehmensgröße	
Weniger als 10	9%
10 bis 50	18%
51 bis 100	11%
101 bis 250	14%
251 bis 500	10%
501 bis 1.000	10%
Mehr als 1.000	28%

Berufsgruppe	
Arbeiter/in	18%
Angestellte/r	78%
Beamter	4%

Art der Tätigkeit	
Schwer körperlich	13%
Leicht körperlich	20%
Teils körperlich / teils sitzend	21%
Hauptsächlich sitzend	46%

Branche	
Handel	9%
Verarbeitendes Gewerbe / Industrie	11%
Baugewerbe / Handwerk	6%
Hotel / Gastronomie	3%
Gesundheit	10%
Bildungswesen	6%
Finanzdienstleistungen	6%
Telekommunikation / IT	7%
Öffentliche Verwaltung	9%
Logistik / Verkehr	9%
Energie- und Wasserversorgung	2%
Sonstige Dienstleistungen	11%
Sonstige Branche	11%

4. ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG IN NRW

INHALT BEFRAGUNG NRW

3.1 Eigener Gesundheitszustand

3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung

3.3 Arbeitsklima

3.4 Stress im Beruf

3.5 Der Umgang mit Erkrankungen

3.6 Homeoffice – die Lösung?

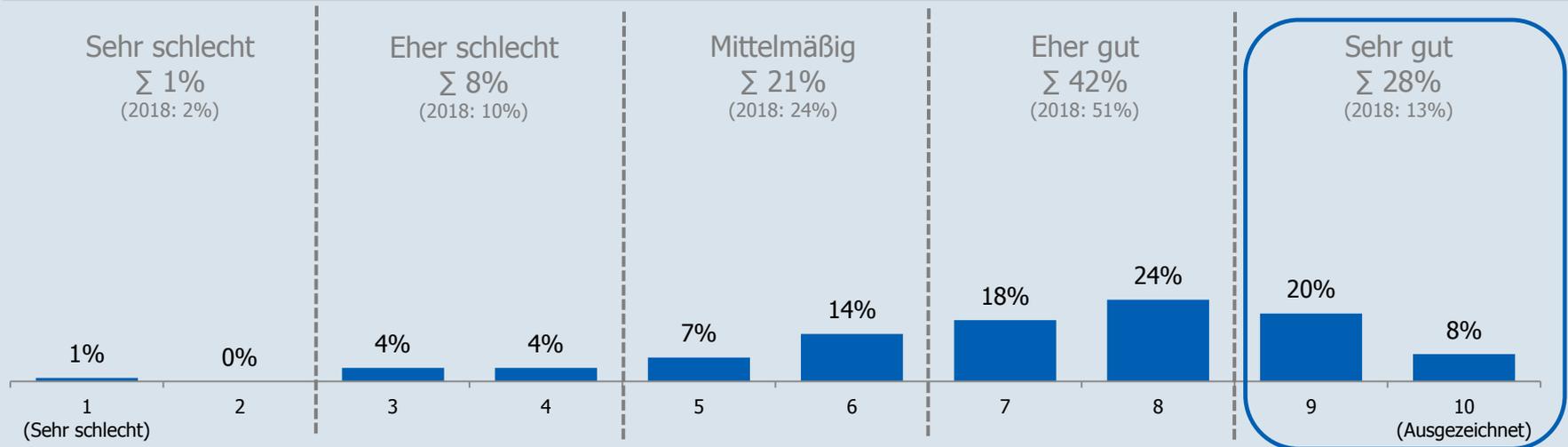
3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz

3.8 Statistik

EIGENER GESUNDHEITZUSTAND (NRW)

- Der Gesundheitszustand der Arbeitnehmer in NRW hat sich in den letzten zwei Jahren deutlich verbessert. Mehr als doppelt so viele wie 2018 bezeichnen ihn als ausgezeichnet.

Durchschnitt: 7,2 (2018: 6,7)



Frage 1: Wie würden Sie ganz allgemein Ihren derzeitigen Gesundheitszustand von 1 "Sehr schlecht" bis 10 "Ausgezeichnet" einstufen? Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Beurteilung abstimmen.
Basis: Alle Befragten, N = 500 (Einfachnennung)

INHALT BEFRAGUNG NRW

3.1 Eigener Gesundheitszustand

3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung

3.3 Arbeitsklima

3.4 Stress im Beruf

3.5 Der Umgang mit Erkrankungen

3.6 Homeoffice – die Lösung?

3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz

3.8 Statistik

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (NRW) (1/2)

- Knapp die Hälfte der Beschäftigten in NRW hat im Unternehmen die Möglichkeit einer Gesundheitsprüfung durch den Betriebsarzt.



Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.

Basis: Alle Befragten, N = 500 (skalierte Abfrage, sortiert nach Top2: "Wird angeboten und nutze ich" + "Wird angeboten, nutze ich aber nicht")

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (NRW) (2/2)

- Rund die Hälfte der Arbeitnehmer in NRW würde sich über Angebote für Massagen bzw. Zuschüsse sowie das Angebot einer Rückenschule freuen.



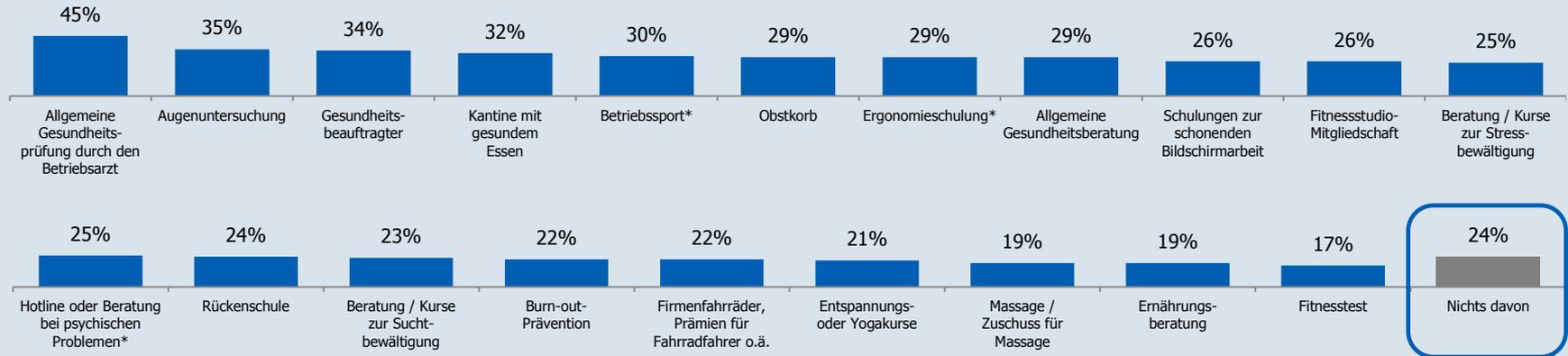
Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.

Basis: Alle Befragten, N = 500 (skalierte Abfrage, sortiert nach Top2: "Wird angeboten und nutze ich" + "Wird angeboten, nutze ich aber nicht") * (Belastungsstörungen, Sucht, Krisen)

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (NRW)

- Ein Fünftel der Beschäftigten in NRW kann auf keines der Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung zurückgreifen.

Angebote („Wird angeboten und nutze ich“ + „Wird angeboten, nutze ich aber nicht“)



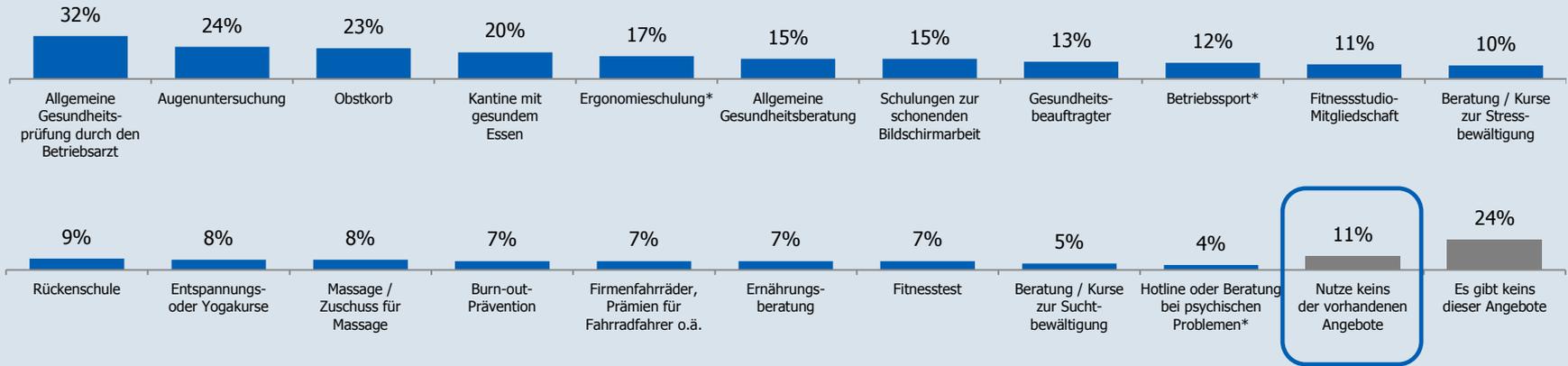
Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zu Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.

Basis: Alle Befragten, N = 500 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach: "Wird angeboten und nutze ich" + "Wird angeboten, nutze ich aber nicht"; nicht dargestellt: "Wird nicht angeboten, würde ich aber gerne nutzen" + "Wird nicht angeboten und würde ich auch nicht nutzen") * Den Befragten wurden Beispiele genannt.

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (NRW)

- Jeder zehnte Arbeitnehmer in NRW nutzt die Angebote seines Arbeitgebers zur Gesundheitsförderung nicht.

Nutzer („Wird angeboten und nutze ich“)

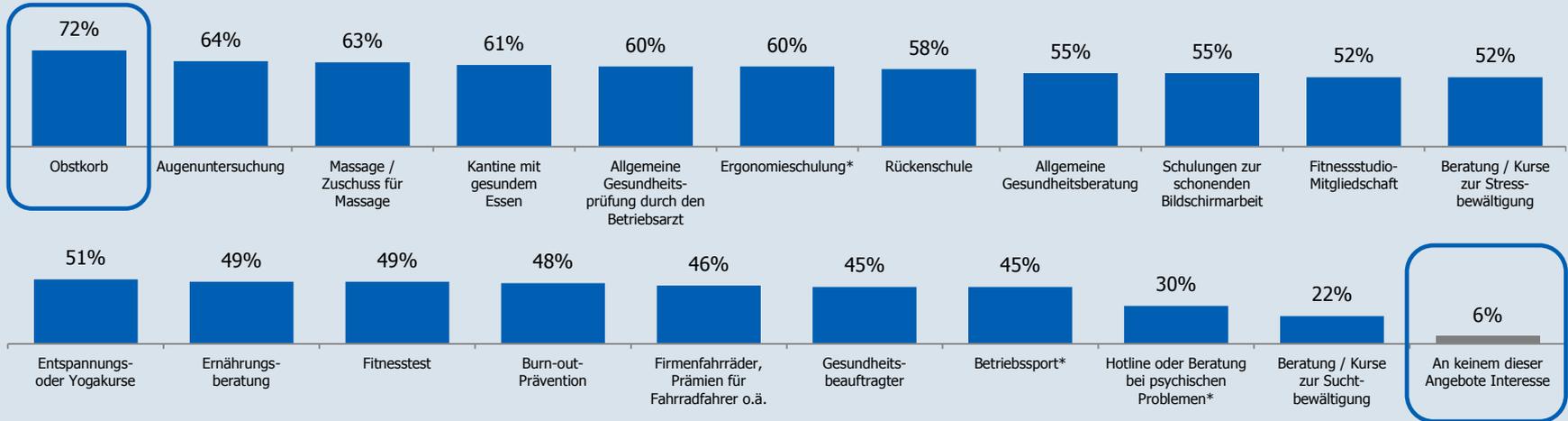


Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zu Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.
Basis: Alle Befragten, N = 500 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach: "Wird angeboten und nutze ich"; nicht dargestellt: "Wird angeboten, nutze ich aber nicht" + "Wird nicht angeboten, würde ich aber gerne nutzen" + "Wird nicht angeboten und würde ich auch nicht nutzen") * Den Befragten wurden Beispiele genannt.

UNTERNEHMENSANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (NRW)

- Fast alle Arbeitnehmer in NRW würden zumindest ein Unternehmensangebot zur Gesundheitsförderung nutzen. Das größte Potenzial hat der Obstkorb.

Potenzial („Wird angeboten und nutze ich“ + „Wird nicht angeboten, würde ich aber gerne nutzen“)



Frage 2: Kommen wir zunächst zu Angeboten zur Gesundheitsförderung in Ihrem Unternehmen. Das können Angebote sein, die Ihnen Ihr Arbeitgeber kostenlos zu Verfügung stellt, aber auch Maßnahmen, für die Sie einen Zuschuss zahlen oder die Sie komplett selbst bezahlen müssten. Bitte geben Sie bei jedem Angebot an, inwieweit Ihr Arbeitgeber dieses anbietet und inwieweit Sie es nutzen.

Basis: Alle Befragten, N = 500 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach: "Wird angeboten und nutze ich" + "Wird angeboten, nutze ich aber nicht"; nicht dargestellt: "Wird nicht angeboten, würde ich aber gerne nutzen" + "Wird nicht angeboten und würde ich auch nicht nutzen") * Den Befragten wurden Beispiele genannt.

INHALT BEFRAGUNG NRW

3.1 Eigener Gesundheitszustand

3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung

3.3 Arbeitsklima

3.4 Stress im Beruf

3.5 Der Umgang mit Erkrankungen

3.6 Homeoffice – die Lösung?

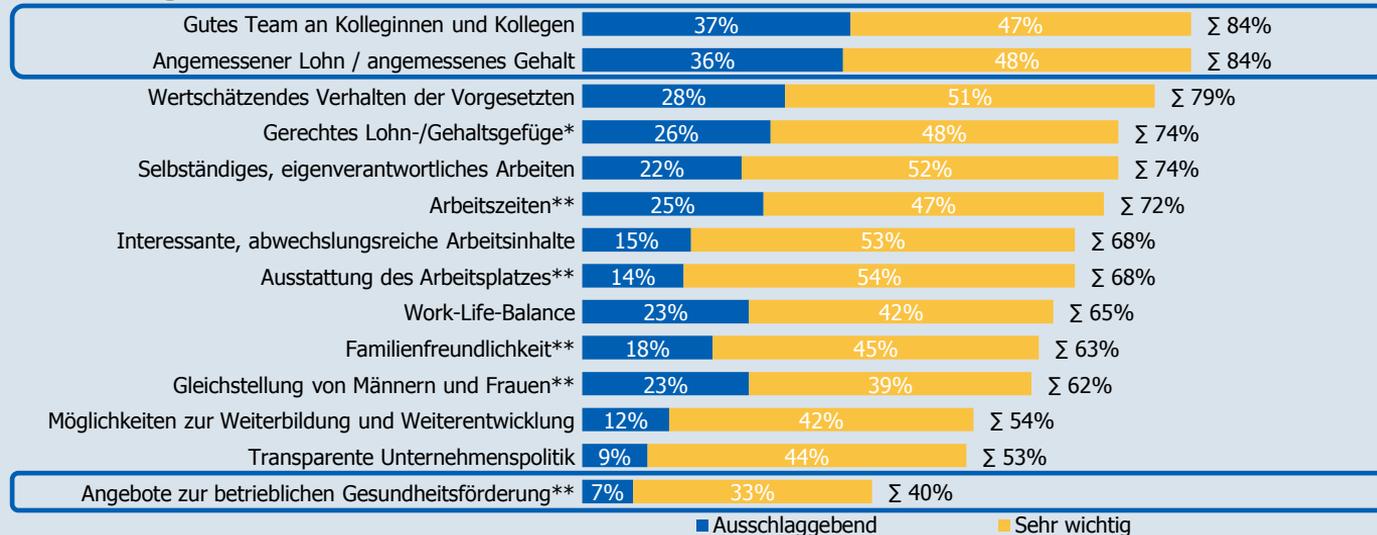
3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz

3.8 Statistik

ARBEITSKLIMA (NRW)

- Ein gutes Team und eine angemessene Bezahlung tragen am meisten zur Arbeitszufriedenheit bei. Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung spielen nur selten eine Rolle.

Ausschlaggebend + sehr wichtig



Frage 3: Inwieweit tragen folgende Aspekte zu Ihrer Arbeitszufriedenheit bei?

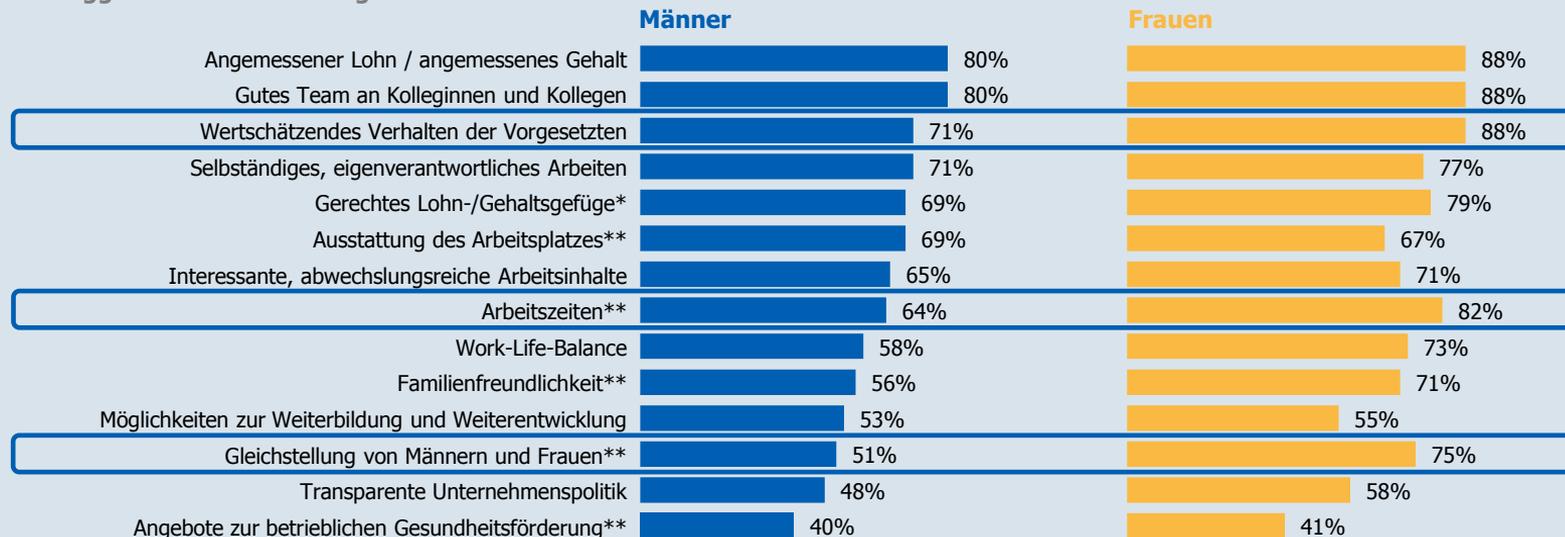
Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 500 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach Top2: "Ausschlaggebend" + "Sehr wichtig"; nicht dargestellt: "Eher wichtig" + "Eher unwichtig" + "Völlig unwichtig")

* im Hinblick auf den Verdienst von Kolleginnen und Kollegen ** Den Befragten wurden Beispiele genannt.

ARBEITSKLIMA (NRW)

- Bei Frauen spielen neben der Gleichstellung die Wertschätzung durch den Vorgesetzten und die Arbeitszeiten überdurchschnittlich häufig eine große Rolle für die Arbeitszufriedenheit.

Ausschlaggebend + sehr wichtig



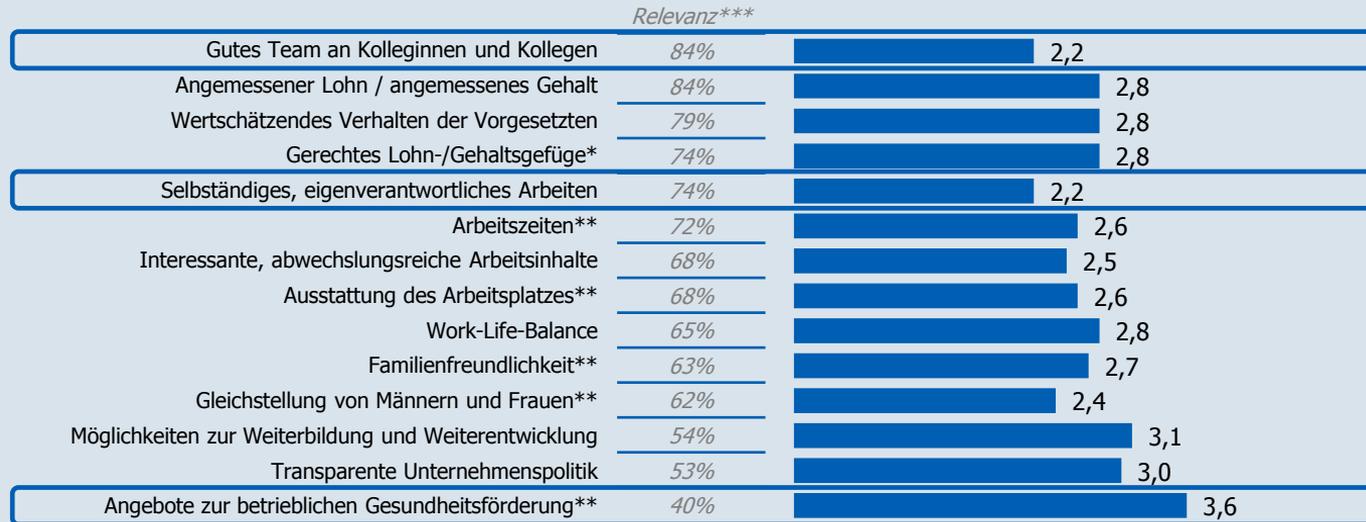
Frage 3: Inwieweit tragen folgende Aspekte zu Ihrer Arbeitszufriedenheit bei?

* im Hinblick auf den Verdienst von Kolleginnen und Kollegen ** Den Befragten wurden Beispiele genannt.

Basis: Alle Befragten, N = 500 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach Top2: "Ausschlaggebend" + "Sehr wichtig"; nicht dargestellt: "Eher wichtig" + "Eher unwichtig" + "Völlig unwichtig")

ARBEITSKLIMA (NRW)

- Die Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung werden mit einem guten ausreichend beurteilt. Am besten schneiden Kollegium und das eigenverantwortliche Arbeiten ab.



Frage 4: Wie bewerten Sie diese Aspekte bei Ihrem Arbeitgeber? Bitte beziehen Sie Ihre Schulnote von eins (sehr gut) bis sechs (ungenügend) auf Ihr direktes Arbeitsumfeld.

* im Hinblick auf den Verdienst von Kolleginnen und Kollegen ** Den Befragten wurden Beispiele genannt.

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 500 (Schulnoten; dargestellt: Mittelwert. Sortiert nach *** Relevanz (ausschlaggebend + sehr wichtig)

INHALT BEFRAGUNG NRW

3.1 Eigener Gesundheitszustand

3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung

3.3 Arbeitsklima

3.4 Stress im Beruf

3.5 Der Umgang mit Erkrankungen

3.6 Homeoffice – die Lösung?

3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz

3.8 Statistik

STRESS IM BERUF (NRW)

- Vor allem Termindruck und Überstunden erleben die Beschäftigten in NRW als Belastungsfaktoren.



Frage 5: Kommen wir zu Ihrem Arbeitsalltag. Aufgaben und Projekte werden immer komplexer und anspruchsvoller. Manche Aspekte oder Anforderungen können im Arbeitsalltag Belastung auslösen. Welche der unten genannten Aspekte sind für Sie Belastungsfaktoren in Ihrem Arbeitsalltag? * Den Befragten wurden Beispiele genannt. ** inkl. der Items in Frage 6

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 500 (Mehrfachnennungen)

STRESS IM BERUF (NRW)

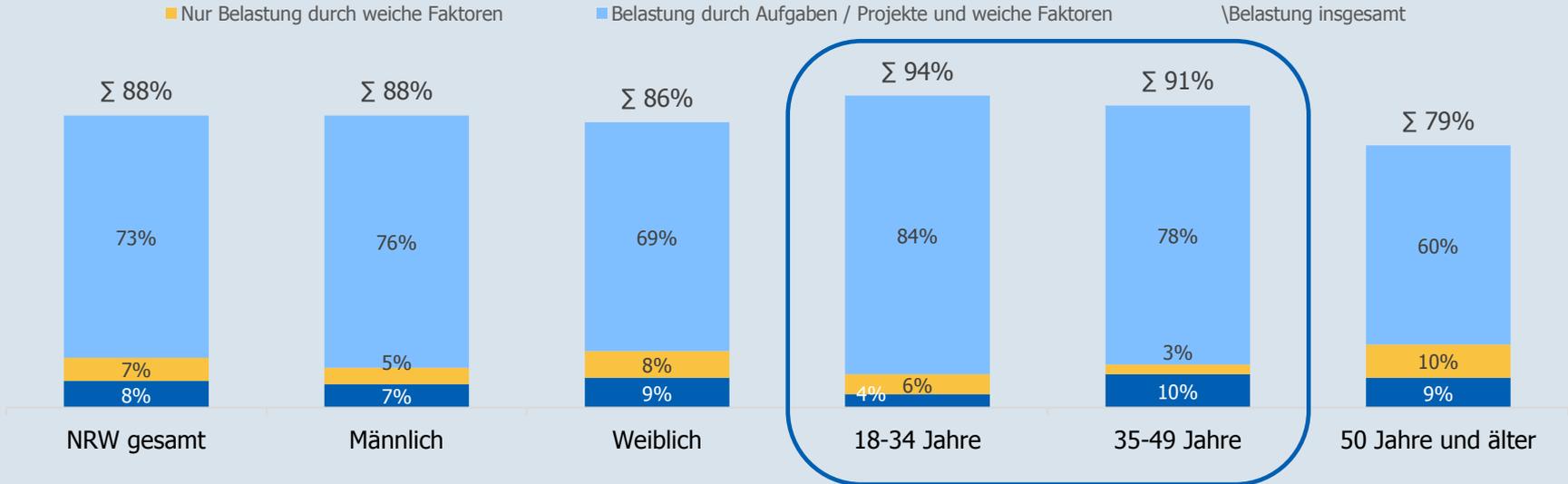
- Unter den weichen Faktoren lösen das Verhalten der Vorgesetzten oder der Menschen, mit denen die Beschäftigten arbeiten, am häufigsten Stress aus.



Frage 6: Auch sogenannte weiche Faktoren können im Arbeitsalltag Belastungen auslösen. Welche dieser unten genannten Aspekte sind für Sie Belastungsfaktoren im Arbeitsalltag?
Basis: Alle Befragten, N = 500 (Mehrfachnennungen) * Es wurden Beispiele genannt. ** z.B. durch die Arbeit mit Patienten, Kunden, Schülern, Bürgern etc. *** inkl. Items Frage 5

STRESS IM BERUF (NRW)

- Überdurchschnittlich viele Beschäftigte unter 50 Jahren erleben im Arbeitsalltag stressauslösende Faktoren.

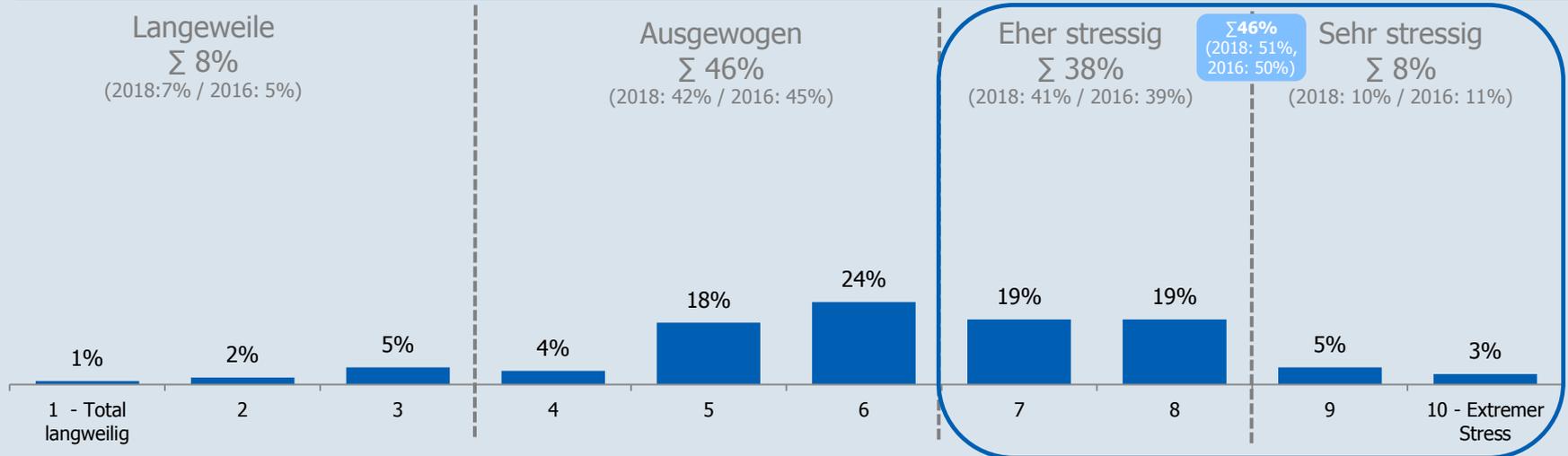


Frage 5: Kommen wir zu Ihrem Arbeitsalltag. Aufgaben und Projekte werden immer komplexer und anspruchsvoller. Manche Aspekte oder Anforderungen können im Arbeitsalltag Belastung auslösen. Welche der unten genannten Aspekte sind für Sie Belastungsfaktoren in Ihrem Arbeitsalltag? Frage 6: Auch sogenannte weiche Faktoren können im Arbeitsalltag Belastungen auslösen. Welche dieser unten genannten Aspekte sind für Sie Belastungsfaktoren im Arbeitsalltag? Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 500 (eigene Berechnung - Zusammenfassung der Fragen 5 und 6)

STRESS IM BERUF (NRW)

- 56 Prozent der Arbeitnehmer in NRW bezeichnen ihre Arbeit als stressig. Im Vergleich zu 2018 ist der Wert allerdings leicht zurückgegangen.

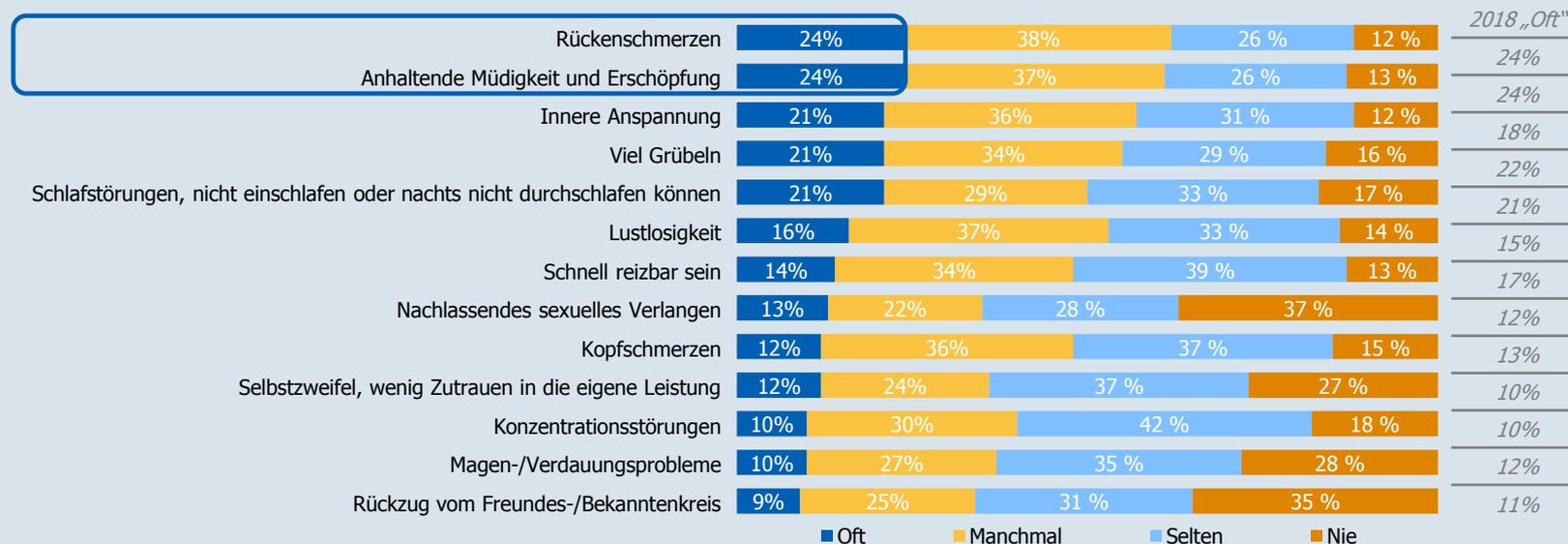
Durchschnitt: 6,3 (2018: 6,3; 2016: 6,4)



Frage 7: Wie würden Sie Ihren Stresslevel auf der Arbeit derzeit einordnen, von 1 "Total langweilig" bis 10 "Extremer Stress". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Beurteilung abstimmen.
Basis: Alle derzeit aktiv Berufstätigen, d.h. keine Befragten in Elternzeit oder längerfristig Erwerbsunfähige, N = 463 (Skala 1-10)

STRESS IM BERUF (NRW)

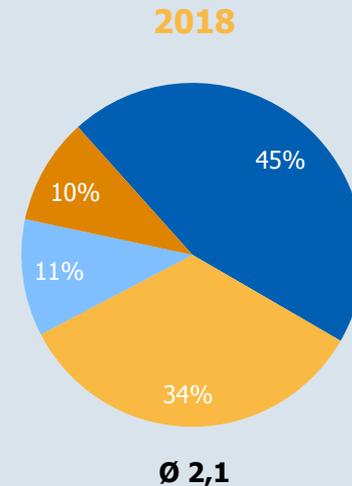
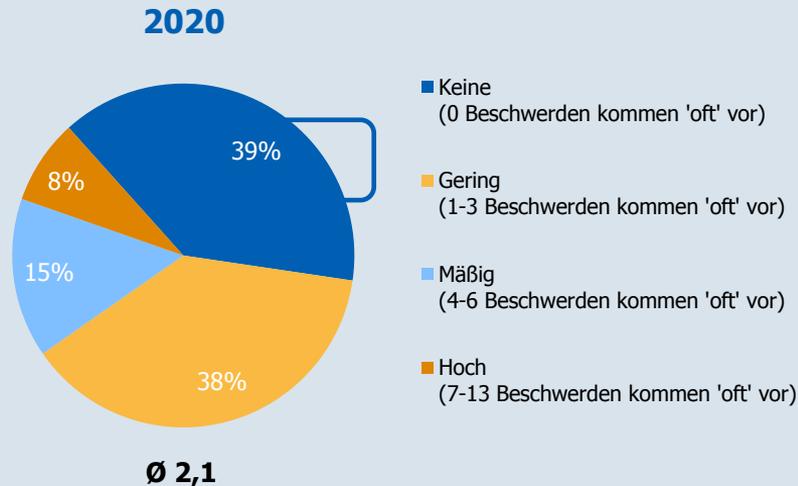
- Rückenschmerzen und anhaltende Müdigkeit bzw. Erschöpfung treten bei den Beschäftigten in NRW am häufigsten auf.



Frage 8: Im Folgenden sind verschiedene Beschwerden aufgeführt, die durch private oder berufliche Belastungen entstehen können. Inwiefern leiden Sie derzeit unter den hier aufgeführten Beschwerden?
 Basis: Alle Befragten, N = 500 (skalierte Abfrage, sortiert nach Top: "Oft")

STRESS IM BERUF (NRW)

- Der Anteil der Beschäftigten, die kein Stress-Symptom aufweisen, ist auf 39 Prozent zurückgegangen.



INHALT BEFRAGUNG NRW

3.1 Eigener Gesundheitszustand

3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung

3.3 Arbeitsklima

3.4 Stress im Beruf

3.5 Der Umgang mit Erkrankungen

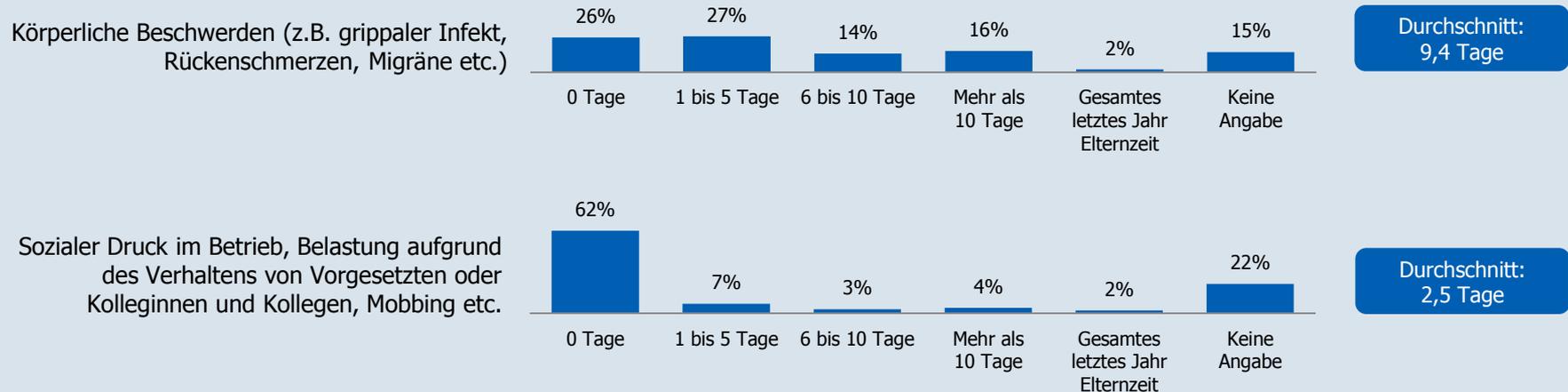
3.6 Homeoffice – die Lösung?

3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz

3.8 Statistik

UMGANG MIT ERKRANKUNGEN (NRW)

- Arbeitnehmer in NRW waren im vergangenen Jahr durchschnittlich fast 10 Tage wegen körperlicher und knapp drei Tage wegen psychischer Beschwerden arbeitsunfähig.



UMGANG MIT ERKRANKUNGEN (NRW)

- Mit zunehmendem Anteil an körperlicher Arbeit nimmt auch die Anzahl der Krankheitstage wegen körperlicher Beschwerden zu.

Arbeitsunfähig wegen körperlicher Beschwerden	Total	Art der Tätigkeit				Beruflicher Stresslevel (Selbsteinstufung)*	
		Schwer körperlich	Leicht körperlich	Teils körperlich/ teils sitzend	Hauptsächlich sitzend	Langweilig / Ausgewogen	Eher / extrem stressig
Basis	500	67	111	98	225	251	212
0 Tage	26%	16%	18%	28%	31%	33%	21%
1 bis 5 Tage	27%	18%	25%	35%	28%	26%	31%
6 bis 10 Tage	14%	13%	12%	16%	14%	12%	15%
Mehr als 10 Tage	16%	18%	22%	18%	12%	14%	17%
Ich war das gesamte letzte Jahr in Elternzeit.	2%	5%	1%	1%	2%	nicht erhoben	nicht erhoben
Keine Angabe	15%	30%	22%	2%	13%	15%	16%
Mittelwert (Tage)	9,4	12,1	11,2	10,9	7,3	7,1	8,4

Frage 9: Kommen wir jetzt dazu, wie Ihr Arbeitgeber mit Krankmeldungen umgeht. Wie viele Tage waren Sie im vergangenen Jahr aus den folgenden Gründen in etwa arbeitsunfähig?
 Basis: Alle Befragten, N = 500 (offene Zahlenfelder, kategorisiert) * ohne „Betrifft mich nicht“

UMGANG MIT ERKRANKUNGEN (NRW)

- Auch die Anzahl an Krankheitstagen wegen psychischer Probleme steigt mit der körperlichen Belastung bei der Arbeit.

Arbeitsunfähig wegen psychischer Beschwerden	Total	Art der Tätigkeit				Beruflicher Stresslevel (Selbsteinstufung)*	
		Schwer körperlich	Leicht körperlich	Teils körperlich/ teils sitzend	Hauptsächlich sitzend	Langweilig / Ausgewogen	Eher / extrem stressig
Basis	500	67	111	98	225	251	212
0 Tage	62%	45%	49%	75%	67%	70%	58%
1 bis 5 Tage	7%	5%	12%	5%	6%	5%	10%
6 bis 10 Tage	3%	2%	2%	4%	4%	2%	4%
Mehr als 10 Tage	4%	8%	5%	4%	3%	2%	6%
Ich war das gesamte letzte Jahr in Elternzeit.	2%	5%	1%	1%	2%	nicht erhoben	nicht erhoben
Keine Angabe	22%	35%	31%	11%	18%	21%	22%
Mittelwert (Tage)	2,5	3,0	2,7	2,5	2,4	1,1	3,5

Frage 9: Kommen wir jetzt dazu, wie Ihr Arbeitgeber mit Krankmeldungen umgeht. Wie viele Tage waren Sie im vergangenen Jahr aus den folgenden Gründen in etwa arbeitsunfähig?
 Basis: Alle Befragten, N = 500 (offene Zahlenfelder, kategorisiert) * ohne „Betrifft mich nicht“

UMGANG MIT ERKRANKUNGEN (NRW)

- Ein Viertel der Arbeitnehmer in NRW hat manchmal das Gefühl, dass der Arbeitgeber seinen Beschäftigten im Krankheitsfall unterstellt, gar nicht krank zu sein.

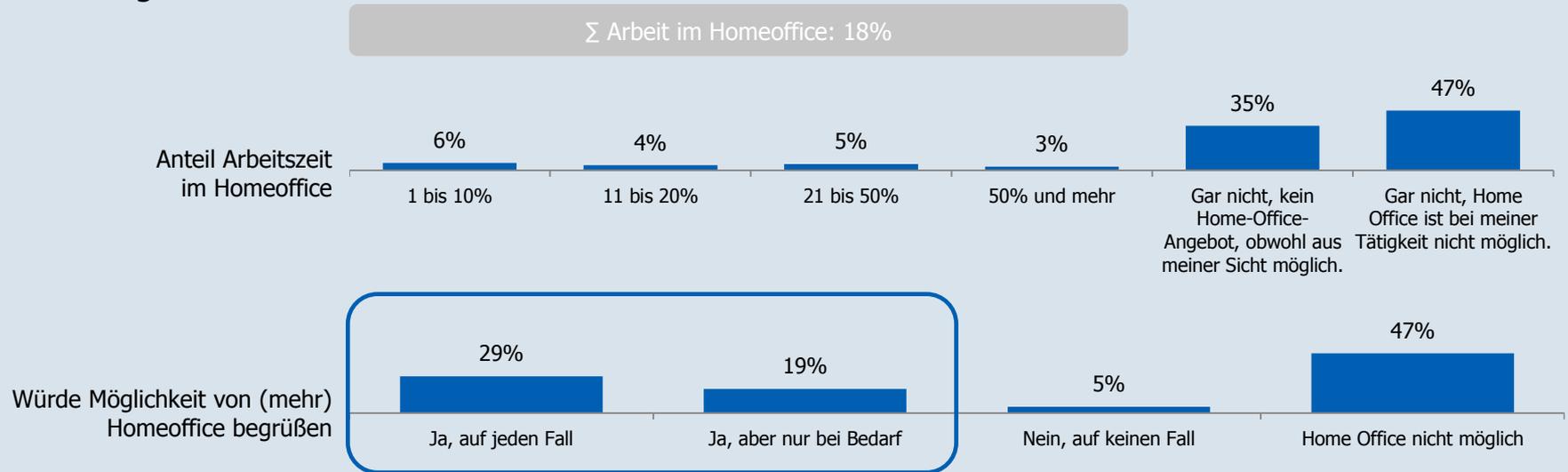


INHALT BEFRAGUNG NRW

- 3.1 Eigener Gesundheitszustand
- 3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung
- 3.3 Arbeitsklima
- 3.4 Stress im Beruf
- 3.5 Der Umgang mit Erkrankungen
- 3.6 Homeoffice – die Lösung?**
- 3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz
- 3.8 Statistik

HOMEOFFICE - DIE LÖSUNG? (NRW)

- Fast die Hälfte der Beschäftigten in NRW würde gern überhaupt oder mehr als bisher im Homeoffice arbeiten können. Bei knapp der Hälfte ist dies jedoch aufgrund der Tätigkeit nicht möglich.



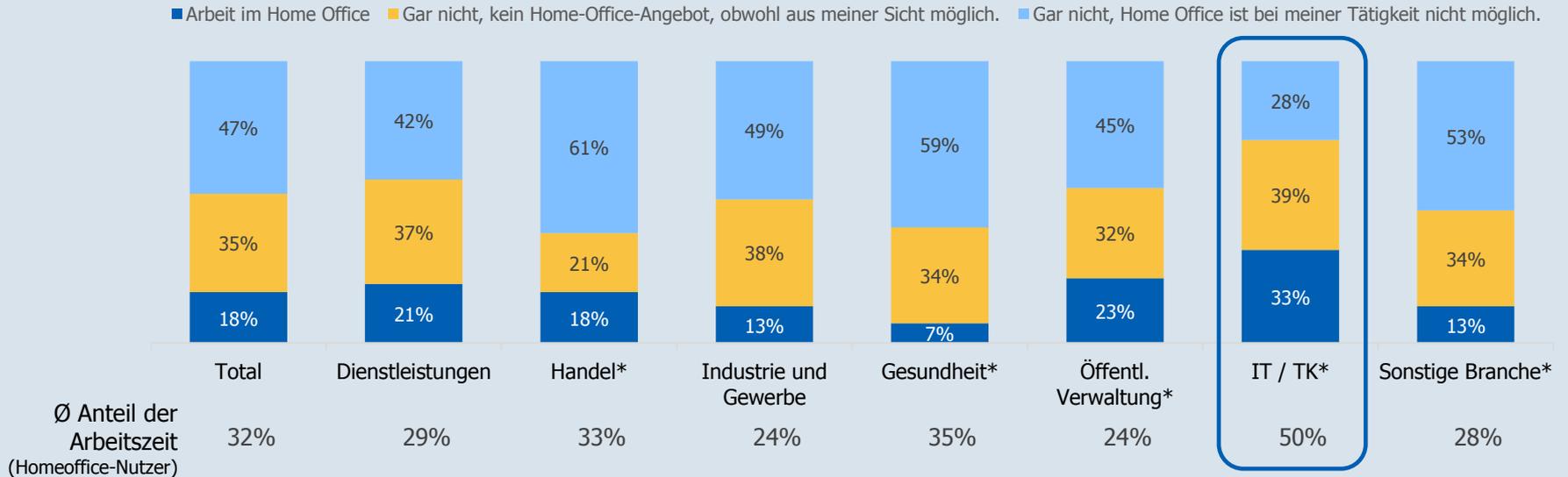
Frage 11: Jetzt noch zu einem anderen Thema: Wie viel Prozent Ihrer Arbeitszeit arbeiten Sie üblicherweise im Homeoffice, also von zu Hause aus?

Frage 12: Würden Sie die Möglichkeit begrüßen, (mehr als bisher) im Homeoffice tätig zu sein?

Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 500 (Frage 11: offenes Zahlenfeld, kategorisiert; Frage 12: Einfachnennung)

HOMEOFFICE - DIE LÖSUNG? (NRW)

- Vor allem im Bereich IT / TK ist Homeoffice verbreitet. Hier wird auch ein besonders hoher Anteil der Arbeitszeit zu Hause erbracht.



Frage 11: Jetzt noch zu einem anderen Thema: Wie viel Prozent Ihrer Arbeitszeit arbeiten Sie üblicherweise im Homeoffice, also von zu Hause aus?
Basis: Alle Befragten, N = 500 (eigene Berechnung) * Geringe Fallzahl

HOMEOFFICE - DIE LÖSUNG? (NRW)

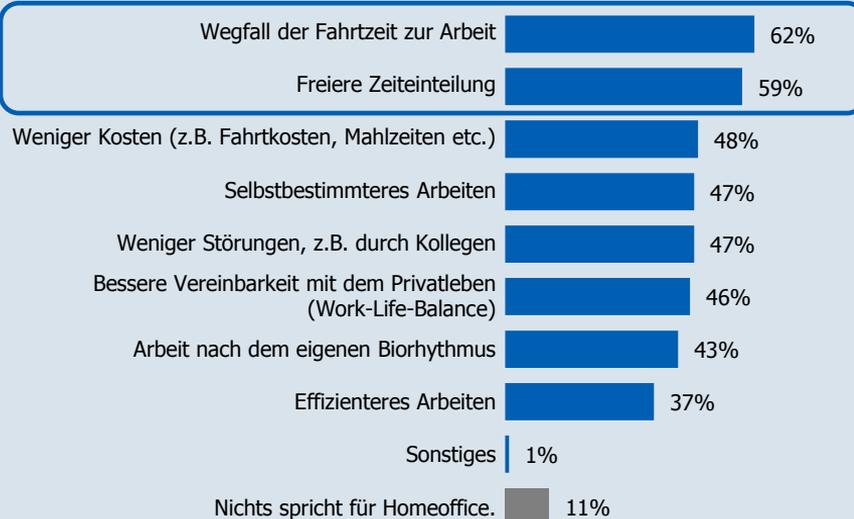
- Branchenübergreifend haben nur wenige Arbeitnehmer in NRW kein Interesse an Homeoffice.

Häufiger Homeoffice?	Total	Branche							
		Dienstleistungen	Handel*	Industrie / Gewerbe	Gesundheit*	Öffentl. Verw.*	IT / TK*	Sonstige*	
Basis	500	143	33	125	53	44	47	55	
Ja, auf jeden Fall	29%	28%	12%	29%	22%	37%	48%	26%	
Ja, aber nur bei Bedarf	19%	24%	15%	17%	13%	16%	22%	14%	
Nein, auf keinen Fall	5%	6%	12%	5%	6%	2%	2%	7%	
Homeoffice ist bei meiner Tätigkeit nicht möglich.	47%	42%	61%	49%	59%	45%	28%	53%	

HOMEOFFICE - DIE LÖSUNG? (NRW)

- Für Homeoffice sprechen vor allem die Zeitersparnis und die freiere Zeiteinteilung. Allerdings fehlt dann auch der direkte Austausch im Kollegium.

Gründe für Homeoffice



Gründe gegen Homeoffice



Frage 13: Unabhängig davon, ob Sie die Möglichkeit zu Homeoffice haben und wie Sie dazu stehen: Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für Homeoffice?

Frage 14: Und welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht gegen Homeoffice? * (z.B. Zeiteinteilung, Prioritäten setzen, Selbstmotivation zur Erledigung der Arbeit)

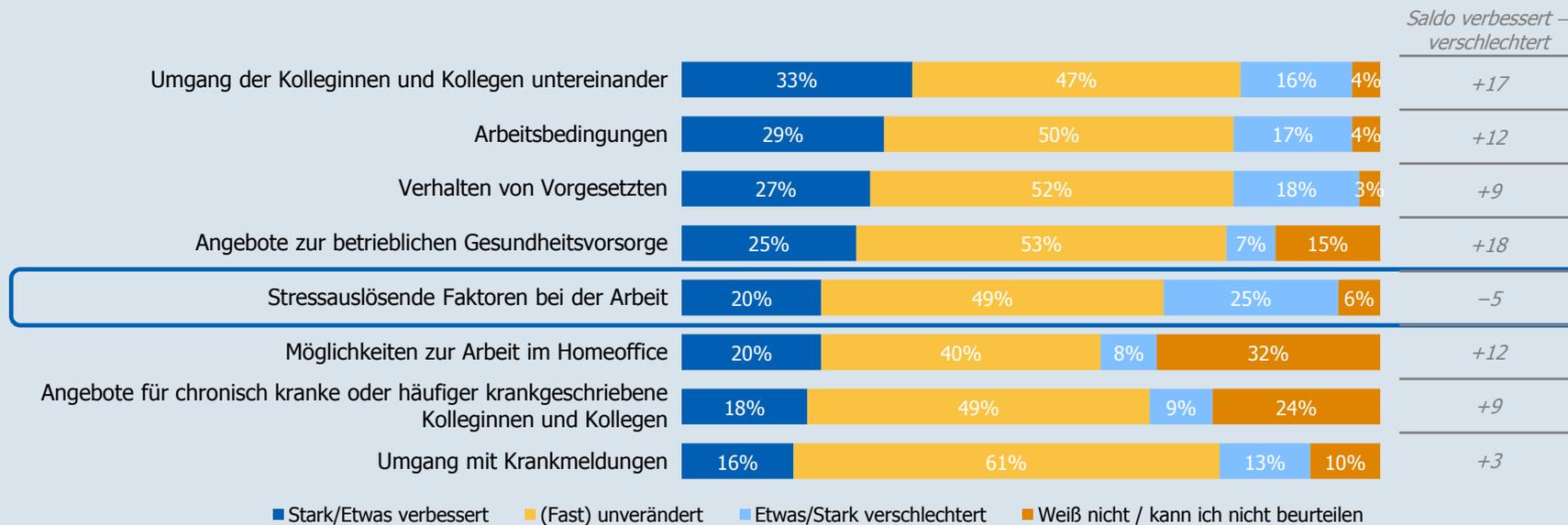
Basis: Alle Befragten, Gesamt: N = 500 (Mehrfachnennungen)

INHALT BEFRAGUNG NRW

- 3.1 Eigener Gesundheitszustand
- 3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung
- 3.3 Arbeitsklima
- 3.4 Stress im Beruf
- 3.5 Der Umgang mit Erkrankungen
- 3.6 Homeoffice – die Lösung?
- 3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz**
- 3.8 Statistik

VERÄNDERUNGEN AM ARBEITSPLATZ (NRW)

- Ein Viertel der Beschäftigten in NRW hat das Gefühl, dass die stressauslösenden Faktoren am Arbeitsplatz in den letzten zwei Jahren zugenommen haben.



Frage 15: Abschließend geben Sie bitte an, inwieweit sich die folgenden Aspekte an Ihrem Arbeitsplatz in den letzten zwei Jahren verändert haben.
 Basis: Alle Befragten, N = 500 (skalierte Abfrage, sortiert nach: "Stark/Etwas verbessert")

VERÄNDERUNGEN AM ARBEITSPLATZ (NRW)

- Vor allem im Handel und im Gesundheitswesen haben sich die aufgeführten Aspekte in den letzten beiden Jahren oftmals nicht verbessert.

Top2: Stark verbessert + Etwas verbessert	Total	Branche							
		Dienstleistungen	Handel*	Industrie / Gewerbe	Gesundheit*	Öffentl. Verw.*	IT / TK*	Sonstige*	
Basis	500	143	33	125	53	44	47	55	
Umgang der Kolleginnen und Kollegen untereinander	33%	33%	37%	37%	25%	26%	41%	27%	
Arbeitsbedingungen	29%	30%	28%	28%	19%	21%	49%	31%	
Verhalten von Vorgesetzten	27%	24%	24%	26%	31%	12%	47%	25%	
Angebote zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge	25%	22%	12%	31%	13%	35%	41%	16%	
Stressauslösende Faktoren bei der Arbeit	20%	19%	12%	22%	16%	16%	27%	24%	
Möglichkeiten zur Arbeit im Homeoffice	20%	21%	16%	14%	7%	33%	45%	17%	
Angebote für chronisch kranke oder häufiger krankgeschriebene Kolleginnen und Kollegen	18%	15%	9%	23%	13%	21%	28%	11%	
Umgang mit Krankmeldungen	16%	19%	13%	14%	9%	9%	30%	13%	
Keinmal 'Stark verbessert' oder 'Etwas verbessert' genannt	39%	38%	54%	38%	49%	40%	26%	36%	

Frage 15: Abschließend geben Sie bitte an, inwieweit sich die folgenden Aspekte an Ihrem Arbeitsplatz in den letzten zwei Jahren verändert haben.

Basis: Alle Befragten, N = 500 (skalierte Abfrage, dargestellt und sortiert nach Top2: "Stark verbessert" + "Etwas verbessert"; nicht dargestellt: "(Fast) unverändert", "Etwas verschlechtert", "Stark verschlechtert", "Weiß nicht / kann ich nicht beurteilen") * Geringe Basis

INHALT BEFRAGUNG NRW

- 3.1 Eigener Gesundheitszustand
- 3.2 Unternehmensangebote zur Gesundheitsförderung
- 3.3 Arbeitsklima
- 3.4 Stress im Beruf
- 3.5 Der Umgang mit Erkrankungen
- 3.6 Homeoffice – die Lösung?
- 3.7 Veränderungen am Arbeitsplatz
- 3.8 Statistik**

STATISTIK (NRW)

Geschlecht	
Männer	53%
Frauen	47%
Alter	
18-29 Jahre	19%
30-39 Jahre	20%
40-49 Jahre	23%
50-59 Jahre	27%
60+ Jahre	11%
Bildungsstand	
Keiner /Volks- / Hauptschule	10%
Mittlere Reife	32%
Abitur / Fachhochschulreife	32%
Abgeschlossenes Studium	26%

Familienstand	
Alleinstehend	40%
Verheiratet/Lebenspartner/ Gemeinsame Haushaltsführung mit Lebensgefährten	60%
Haushaltsnettoeinkommen	
Unter 1.000 Euro	2%
1.000 bis unter 2.000 Euro	23%
2.000 bis unter 3.000 Euro	28%
3.000 bis unter 4.000 Euro	21%
4. 000 Euro und mehr	20%
Keine Angabe	6%

Haushaltsgröße	
1 Person	27%
2 Personen	37%
3 Personen	17%
4 Personen und mehr	19%
Kinder im Haushalt	
Eines	16%
Mehrere	13%
Ohne Kinder	71%

STATISTIK (NRW)

Art der Beschäftigung	
Eine Vollzeitbeschäftigung	75%
Eine Teilzeitbeschäftigung	23%
Bin noch in der Ausbildung	2%
Unternehmensgröße	
Weniger als 10	10%
10 bis 50	18%
51 bis 100	8%
101 bis 250	11%
251 bis 500	9%
501 bis 1.000	13%
Mehr als 1.000	31%
Berufsgruppe	
Arbeiter/in	17%
Angestellte/r	79%
Beamter	4%

Art der Tätigkeit	
Schwer körperlich	13%
Leicht körperlich	22%
Teils körperlich / teils sitzend	20%
Hauptsächlich sitzend	45%
Branche	
Handel	7%
Verarbeitendes Gewerbe / Industrie	11%
Baugewerbe / Handwerk	6%
Hotel / Gastronomie	2%
Gesundheit	11%
Bildungswesen	6%
Finanzdienstleistungen	5%
Telekommunikation / IT	9%
Öffentliche Verwaltung	9%
Logistik / Verkehr	8%
Energie- und Wasserversorgung	2%
Sonstige Dienstleistungen	13%
Sonstige Branche	11%

5. KONTAKT UND IMPRESSUM

KONTAKT UND IMPRESSUM

■ Kontakt

Marc Panke
Unternehmenskommunikation

pronovaBKK
Partner für Ihre Gesundheit

Postanschrift
67058 Ludwigshafen

Hausanschrift
Horst-Henning-Platz 1
51373 Leverkusen

Fon: 0214 32296 2300
Fax: 0214 32296 8300
presse@pronovabkk.de
www.pronovabkk.de

■ Impressum

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der pronova BKK.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form.

Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.